



100 JAHRE
ONNS
AM

BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEL GRIGIONI
COIRA

Jahresbericht 2019

Jahresbericht

Bündner Kunstmuseum Chur

2019

Das Bündner Kunstmuseum Chur und der Bündner Kunstverein danken für die Unterstützung der Wechslausstellungen und des Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



Partnerin:



Stiftungen und Sponsoren:

Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Bürgergemeinde Chur
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
Die Jubiläumsstiftung der Mobilier
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter
Georges und Jenny Bloch Stiftung
Hans-Eugen und Margrit Stucki-Liechti Stiftung
Heinrich Hintermeister-Stiftung
Kulturförderung Kanton Solothurn
LANDIS & GYR STIFTUNG
Manor AG
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Lienhard-Hunger
Stiftung Stavros S. Niarchos

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und Gönner, die nicht namentlich erwähnt werden wollen.

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom 22. Juni 2020.

Herausgeber: Bündner Kunstmuseum Chur, Bündner Kunstverein und Stiftung Bündner Kunstsammlung

Redaktion: Damian Jurt

Mitarbeit: Nadya Franceschi, Kathrin Gartmann, Mariette Ineichen, Stephan Kunz, Caroline Morand, Sarah Mühlebach, Silva Salvator-Rageth, Nicole Seeberger

Texte: Doris Caviezel-Hidber, Simone Flüeler, Eva und Beda Frei, Alexa Giger, Damian Jurt, Stephan Kunz, Enrico Lardelli, Caroline Morand, Heinz Näf, Walter Reinhart, Andreas Riedi, Nicole Seeberger

Fotografien: Ralph Feiner, Kathrin Gartmann, Alexa Giger, Theres Jörgen, Caroline Morand, Nicole Seeberger, Thomas Strub

Gestaltung: WBG – Visuelle Kommunikation

Druck: Druckerei Landquart



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

BÜNDNER
KUNST
VEREIN

Umschlag:
Martin Disler, Die Umgebung der Liebe, 1981
(Ausschnitt), 16. Februar–26. Mai 2019

2

3 **Grusswort**

Stephan Kunz

Künstlerischer Direktor Bündner Kunstmuseum Chur

Dr. phil. Nicole Seeberger

Administrative Direktorin Bündner Kunstmuseum Chur

1919 bis 2019. 100 Jahre Bündner Kunstmuseum. Am 21. April 1919 wurde die Villa Planta als Museum eröffnet. Wenn wir auf die Geschichte des Bündner Kunstmuseums zurückblicken, so dürfen wir diese als eine Erfolgsgeschichte beschreiben. Im Laufe der letzten 100 Jahre haben viele engagierte Personen mit Bedacht und grosser Umsicht dafür gesorgt, dass sich das Bündner Kunstmuseum zu einer herausragenden Kulturinstitution im Kanton Graubünden und darüber hinaus entwickeln konnte. Wir sind allen Verantwortlichen zu tiefstem Dank verpflichtet. Sie haben über die Jahrzehnte hinweg mit Beharrlichkeit und viel Geschick zu diesem grossen Erfolg beigetragen. Heute dürfen wir mit Stolz sagen, dass das Bündner Kunstmuseum zu den bedeutendsten Kunstmuseen der Schweiz zählt und mit seiner herausragenden Sammlung und seinen unverkennbaren Wechslausstellungen eine einzigartige Position in der Museumslandschaft eingenommen hat. Es ist unser Anspruch und unsere Motivation, diese erfolgreiche Geschichte in die Zukunft zu tragen und Sie, sehr geehrte Damen und Herren, für das Bündner Kunstmuseum als attraktiven kulturellen Begegnungsort zu begeistern.

Wir blicken auf ein reichhaltiges und lebhaftes Jubiläumsjahr zurück: Es war ein sehr bereicherndes und intensives Jahr mit vielen schönen Begegnungen. Wir haben ganz bewusst das ganze Jahr zum Jubiläum ernannt. Wir wollten Sie,

geschätzte Damen und Herren, mit einem vielfältigen Programm auf möglichst vielen Wegen ansprechen und keine Gelegenheit auslassen, um mit Ihnen gemeinsam zu feiern. Für all diese Begegnungen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Unser Dank geht an den für die Kultur zuständigen Regierungspräsidenten, Herrn Dr. Jon Domenic Parolini, an das Amt für Kultur des Kantons Graubünden, Frau Barbara Gabrielli, an den Bündner Kunstverein als Träger der Wechslausstellungen, an die für die Sammlung zuständige Stiftung Bündner Kunstsammlung sowie an alle institutionellen und privaten Gönnerinnen und Gönner sowie Sponsorinnen und Sponsoren. Ein Museum ist Team-Work. Deshalb gilt unser letzter grosser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bündner Kunstmuseums, die Tag für Tag grossartige Arbeit leisten.

Stephan Kunz

Künstlerischer Direktor Bündner Kunstmuseum Chur



Florio Punter, *Unbekannte Bildschnitzer-/Fassmalerwerkstatt, Trauernde Frauenfigur am Grab Christi, Ende 13. Jh., Lindenholz, bemalt, 143 cm (Höhe), Domat/Ems, Kirche Sogn Gion, Heiliggrab-Kapelle, 2019, Kohlepigment Inkjetprint auf Innova Smooth Cotton Natural White, 170 x 109,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Alexander Kahane*

Die Umgebung der Liebe: Der Titel von Martin Dislers monumentalem Panorama-Bild hat gleich zum Auftakt des Jubiläumsjahres ein Motto gegeben, unter das wir unser ganzes Programm hätten stellen können. Die Idee, das Bündner Kunstmuseum zu einem Ort zu machen, wo mit viel Leidenschaft und Engagement Kunst gezeigt und vermittelt wird und wo Menschen für die Kunst zusammenkommen, prägt unser Tun – nicht nur im Jubiläumsjahr. Soviel Pathos haben wir uns indes nicht zugestanden, obwohl wir den Start mit Martin Disler durchaus programmatisch verstanden. Programmatisch auch, weil wir mit der Präsentation des 140 Meter langen Bildes etwas einlösen konnten, was uns ein grosses Anliegen ist: Wir wollen im Bündner Kunstmuseum Ausstellungen zeigen, die in dieser Form an keinem andern Ort gezeigt werden können und die sich auf besondere Weise mit unseren Räumlichkeiten verbinden. Das soll unseren Umgang mit Kunst auszeichnen und unser Programm unverwechselbar machen. Dafür lohnt sich die Reise nach Chur. Die Präsentation von Martin Dislers Bild *Die Umgebung der Liebe* hat dieses Versprechen eingelöst (vgl. S. 22–23).

100 Jahre Bündner Kunstmuseum: Die Geschichte der Institution und der Sammlung sind weitgehend geschrieben. So wollten wir das Jubiläum nicht zum Anlass für einen weiteren Rückblick nehmen. Mit Respekt anerkennen wir die grossartigen Leistungen all derjenigen, die sich im Lauf

der Zeit für das Bündner Kunstmuseum eingesetzt haben: Dazu gehören die Verantwortlichen auf allen Ebenen, die zahlreichen privaten Personen, die sich im Rahmen des Bündner Kunstvereins und der Stiftung Bündner Kunstsammlung ehrenamtlich engagierten sowie die grosszügigen Gönnerinnen und Gönner. Ohne all diese Unterstützung wäre das Bündner Kunstmuseum heute nicht da, wo es ist. Und wenn wir mit Freude in wechselnden Konstellationen die Sammlung in ihren verschiedenen Facetten präsentieren, tun wir das immer auch in Dankbarkeit denjenigen gegenüber, welche die Geschicke der Sammlung leiteten und den Ausbau und die Erweiterung vorantrieben.

Kein weiterer Rückblick also, dafür eine Jubiläumsausstellung *für* die Villa Planta, die seit 100 Jahren das Bündner Kunstmuseum beherbergt. Wenn wir für die Ausstellung *Aus der Tiefe der Zeit* das Jubiläum des Kunstmuseums als Möglichkeit nutzten, um den Blick nicht auf die letzten 100 Jahre zu richten, sondern auf die grössere, weitere Kulturgeschichte Graubündens, so wollten wir nicht die beschriebenen Leistungen ignorieren, sondern einerseits die Geschichte des Kunstmuseums als eine relativ junge Einrichtung reflektieren und andererseits die historische Tiefe von Kunst und Kultur an diesem Ort ausloten: Was sind 100 Jahre im Vergleich zu 4000 Jahren Kulturgeschichte? In welchem geschichtlichen und kulturellen Zusammenhang

steht die Einrichtung eines bürgerlichen Museums am Anfang des 20. Jahrhunderts? Und wie hat sich das Verständnis für Kunst und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit gewandelt? Im Wissen um die besondere historische und baugeschichtliche Bedeutung der Villa Planta, die in den 1980er-Jahren von einer Architekten-gemeinschaft bestehend aus Peter Zumthor, Peter Calonder, Hans-Jörg Ruch und Urs Hüsler mit grossem denkmal-pflegerischen Sensorium saniert wurde, sind wir mit dem Anliegen an Peter Zumthor herangetreten, die Villa aus Anlass des Jubiläums neu einzurichten. Als Architekt ist er Teil der Geschichte des Hauses. Und sein spezifisches Interesse für Orte und Räume zeichnet ihn in besonderem Masse aus, sodass wir hofften, ihn für das Jubiläumsprojekt gewinnen zu können. Daraus ist eine Ausstellung entstanden, die mehr war als eine Ausstellung und das Museum als Ganzes feierte (vgl. S. 28–29).

Einen schönen Akzent im Jubiläumsjahr bildete die Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd*. Damit konnten wir die Idee weiterverfolgen, lokal verwurzelte Themen zu wählen und von da aus den Blick in die Weite zu richten. Ähnlich wie in unserer Eröffnungsausstellung *Solo Walks* (2016) wollten wir keine Grenzen ziehen und beschränkten uns trotz der Omnipräsenz des Themas in unserem Kanton nicht auf Graubünden, sondern zeigten internationale Kunst mit Leihgaben aus wichtigen Museen und Privatsammlungen. Wir zeigten Kunst von der Antike bis in die Gegenwart und hielten uns dabei an keine chronologische Ordnung, sondern suchten einen Aufbau in verschiedenen Kapiteln, in denen sich ältere und zeitgenössische Kunst begegnen; wir beschränkten uns nicht

nur auf die Bildende Kunst, sondern integrierten ganz bewusst auch kultur-geschichtliche und kunsthandwerkliche Arbeiten und suchten insbesondere im Katalogbuch die Nähe zur Literatur; zu guter Letzt lebte die Ausstellung von einer Mischung der verschiedenen Medien (vgl. S. 32–35). Darin lässt sich hoffentlich – mit der Zeit – ein Charakteristikum unseres Programms erkennen, das auch einen Einfluss auf die Weiterentwicklung der Sammlung hat. So wollen wir die Sammlung und die Wechselausstellungen immer wieder neu verschränken, aus der Sammlung Impulse für die Ausstellungen finden und umgekehrt aus den Ausstellungen Neuzugänge für die Sammlung gewinnen. Das ist auch mit der Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* gelungen (vgl. Abb. S. 49).

Wer das Bündner Kunstmuseum besucht, hat immer die Möglichkeit, schöne Einblicke in unsere Sammlung zu erhalten und gleichzeitig die eine oder andere Ausstellung zu sehen. Es ist uns ein Anliegen, dies in unseren Jahresprogrammen jeweils gut zu koordinieren und damit die Kernaufgaben des Museums hervorzuheben: das Sammeln und das Ausstellen. Die Sammlung ist das Herz des Museums, die Ausstellungen sind der Motor. Beide sind für ein Museum heute fundamental wichtig. Die Sammlung ist ein wunderbarer Fundus, aus dem sich immer wieder neu schöpfen lässt, aus der man thematische oder monographische Präsentationen zusammenstellen kann (vgl. S. 26). Die Wechselausstellungen hingegen öffnen neue Fenster. Das gilt insbesondere für die Ausstellungen im Labor des Bündner Kunstmuseums. Diesen besonderen Raum im 1. OG des Erweiterungsbaus haben wir als eine Kunsthalle im Museum eingerichtet,

6

7 um vornehmlich jungen Kunstschaaffenden ein Forum zu bieten: eine Möglichkeit, neue Arbeiten zu entwickeln, Spezifisches für den Raum zu realisieren oder erstmals überhaupt Werke in einem musealen Kontext zu zeigen (vgl. S. 24–25 und S. 36–37).

Mit unseren Wechsel- und Sammlungs-ausstellungen haben wir im Jubiläumsjahr ein reiches Angebot gemacht. Dazu konnten wir zahlreiche Veranstaltungen anbieten, welche vor allem das Ausstellungsprogramm ergänzten, aber auch Perspektiven öffneten und weitere Publikumskreise erreichten. Als besonders schöne Rückmeldung verstehen wir das grosse Interesse, welches unseren Führungen zuteil wird. Wir legen grossen Wert auf die Vermittlung, den Austausch und das Gespräch. Sie sind für uns und unser Museum von besonderer Bedeutung, weil nur so das Museum zu dem lebendigen Ort wird, den wir uns wünschen. Im Jubiläumsjahr hat sich dieser Wunsch erfüllt. Daraus ziehen wir die Energie für Neues.



9 Vorwort

Dr. phil. Nicole Seeberger

Administrative Direktorin Bündner Kunstmuseum Chur

100 Jahre Bündner Kunstmuseum – es war ein sehr bereicherndes und intensives Jahr mit vielen schönen Begegnungen. Uns war es eine grosse Freude, konnten wir Sie im 2019 mit einem vielfältigen Angebot für das Bündner Kunstmuseum gewinnen und Sie mit einigen Sonderproduktionen zum Jubiläum beschenken.

Die sechs Wechsel- und zwei Sammlungsausstellungen und die 45 Veranstaltungen waren mit insgesamt 38'083 Besucherinnen und Besuchern im Jubiläumsjahr gut besucht. Von den erfassten Gästen stammten 43 % aus dem Kanton Graubünden, 39 % aus der weiteren Schweiz und dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein und 18 % aus dem Ausland. Es wurden 56 öffentliche und 92 private Führungen durchgeführt. Zusätzlich besuchten 103 Schulklassen unter sachkundiger Führung das Museum. Ein sehr erfreuliches Ergebnis war bei jenen 86 Schulklassen zu verbuchen, die ohne Führung ins Bündner Kunstmuseum kamen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte hier ein Zuwachs von über 100 % verzeichnet werden. Das neu gestaltete Programmheft der Kunstvermittlung im Jubiläumsjahr zeigte seine erhoffte, zusätzliche kommunikative Wirkung. Die Broschüre, welche jeweils im Januar und im August publiziert wird, gewährt dieser Zielgruppe einen Einblick in die Arbeit der Kunstvermittlung mit Bild und Text und gibt detaillierte Erläuterungen ab zu den einzelnen Angeboten der Kunstvermittlung.

Mit dem neuen Kinderentdeckerplan *CUC* konnte zum Jubiläum ein Medium eingesetzt werden, welches die Kinder und Familien spielerisch durchs Museum führt. *CUC* ermöglicht den Kindern, das Bündner Kunstmuseum mit eigenen Augen zu entdecken. Das im Sommer vom Bündner Kunstverein publizierte, dreisprachige Kinderbilderbuch *LUNA*. *Eine Nacht im Museum* sorgt für nachhaltiges Staunen auch beim Durchblättern zu Hause (vgl. S. 44–47).

Insgesamt stiessen die vielen Aktivitäten des Bündner Kunstmuseums auf ein breites nationales Medienecho. Auch das 100-Jahr-Jubiläum wurde von den Medien erfreulich rezipiert. So konnte zur Jubiläumsausstellung *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530* auch eine Kolumne von Expertinnen und Experten im «Bündner Tagblatt» und in der «Südostschweiz» platziert werden (vgl. S. 28–29).

Im Bereich Wissenschaft, Dokumentation, Vermittlung und Archivierung der Sammlung konnten wir dank der Unterstützung des Bundesamtes für Kultur BAK und der Kulturförderung Graubünden die Provenienzforschung am Bündner Kunstmuseum Anfang Jahr erfolgreich starten. Auf Mandatsbasis arbeiten seither Lange & Schmutz Provenienzforschung GmbH in Zusammenarbeit mit der administrativen Leitung an der Erforschung der Provenienzen ausgewählter Sammlungswerke von Angelika

Kauffmann, Ernst Ludwig Kirchner oder Giovanni Segantini. Der Schlussbericht wird öffentlich publiziert und die Ergebnisse werden Teil einer Ausstellung zur Provenienzforschung am Bündner Kunstmuseum sein.

Mit der Ausstellung *TRANSVERSAL*, eine Sammlungspräsentation zur Landschaft, wurde im Jubiläumsjahr ein Thema vermittelt, das sich wie ein roter Faden durch die Sammlung des Bündner Kunstmuseums zieht. Auf grosse Resonanz stiess das im Rahmen dieser Sammlungsausstellung organisierte Symposium *Landschaft neu denken*, für das wir renommierte Fachleute als Referentinnen und Referenten gewinnen konnten. Zusammen mit der Künstlerin und ZHAW-Forschungsbeauftragten Monica Ursina Jäger organisierten wir das Symposium. Jäger arbeitet schon seit längerem zum Thema Landschaft, einerseits in ihrer künstlerischen Arbeit, andererseits in ihrer Tätigkeit am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen ZHAW. Es war die erste Veranstaltung dieser Art im Bündner Kunstmuseum (vgl. S. 27).

Dank einem finanziellen Beitrag der Stiftung Bündner Kunstsammlung konnte ein Audioguide eingeführt werden. Das kostenlose Vermittlungsangebot mit Hörstücken in den drei Kantonssprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch und in Englisch zu Meisterwerken aus der Sammlung und zur denkmalgeschützten Villa Planta sowie zum Neubau von Estudio Barozzi/Veiga stiess auf breites Interesse (vgl. Abb. S. 8).

Das Bündner Kunstmuseum konnte sich dank der Erhöhung der kantonalen Betriebs- und Personalmittel im dritten

vollen Betriebsjahr nach der Wieder- und Neueröffnung im Juni 2016 konsolidieren. Neben all diesen vielversprechenden Erfolgsmeldungen musste sich das Bündner Kunstmuseum jedoch auch mit Herausforderungen auseinandersetzen. Es waren drei Personalwechsel zu verzeichnen. Das Team arbeitete in diesem sehr anspruchsvollen Jahr auch hinter den Kulissen und an der Front tatkräftig und höchst motiviert. Mit diesem Teamgeist gehen wir die nächsten spannenden Projekte an.

10

11



Florio Punter, *Unbekannte Bildschnitzer-/Fassmalerwerkstatt, Trauernde Frauenfigur am Grab Christi, Ende 13. Jh., Lindenholz, bemalt, 143 cm (Höhe), Domat/Ems, Kirche Sogn Gion, Heiliggrab-Kapelle, 2019, Kohlepigment Inkjetprint auf Innova Smooth Cotton Natural White, 170 × 109,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Alexander Kahane*



Vernissage Claudio Moser, Villa Garbald, 6. Juli 2019
(v.l.n.r.: Armando Ruinelli, Dr. phil. Nicole Seeberger, Jürg Spadin)



Vernissage Martin Disler. Die Umgebung der Liebe, 15. Februar 2019
(v.l.n.r.: Max Küng, Zilla Leutenegger)

12



Jubiläumfest, 24. August 2019 (Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini)



Vernissage Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530, 13. April 2019
(v.l.n.r.: Dorothe Reinhart, Prof. Dr. Walter Reinhart, Caroline Morand)

13



Jubiläumfest, 24. August 2019
(v.l.n.r.: Alexa Giger, Doris Caviezel-Hidber, Anita Capaul, Barbara Gabrielli)

Doris Caviezel-Hidber

Präsidentin Bündner Kunstverein

100 Jahre – und so gar nicht museal
Mit diesem Titel wurde das 100-Jahr-Jubiläum des Bündner Kunstmuseums von Ruth Spitzenpfeil in der «Südostschweiz» vom 26. August 2019 geehrt. Die Entscheidung, das Jubiläum nicht mit einem historischen Rückblick zu begehen, sondern die Kunst und den Zugang zur Kunst in den Mittelpunkt zu stellen, war von Erfolg gekrönt. Über 38'000 Besucherinnen und Besucher liessen sich von den qualitativ hochstehenden Ausstellungen und den vielseitigen Veranstaltungen verführen. Allein zum Jubiläumsfest des Bündner Kunstvereins durften wir über 930 Gäste begrüßen. Auch wenn bei einem Geburtstag das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht, darf nicht ungesagt bleiben, dass der Bündner Kunstverein für das Bündner Kunstmuseum ein wichtiger Geburtshelfer und stetiger Halt war und auch nach 100 Jahren noch ist. Und damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner aller Altersstufen. So stand das Jubiläumsjahr ganz im Zeichen der Mitglieder- und Gönnergewinnung und deren Pflege. Neu versuchen wir, Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Und ein besonderes Augenmerk gilt den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dem Bündner Kunstverein ist es wichtig, Kinder und Jugendliche an die Kunst heranzuführen. Dies nicht nur über ein attraktives Mitgliederangebot, sondern auch über zeitgemässe Vermittlungsgefässe, die den heutigen Lebenswelten und Bedürfnissen der Kinder und

Jugendlichen entsprechen. Die Finanzierung des Bilderbuches *LUNA. Eine Nacht im Museum* war ein erster Schritt. Ein zweiter Schritt ist die vom Bündner Kunstverein finanzierte Kooperation mit artsnext. Gemeinsam soll, unter Einbezug der jungen Menschen, ein neues Angebot entwickelt werden, das deren Interesse für die Inhalte des Bündner Kunstmuseums weckt und Interaktionen ermöglicht. Wir sind heute schon gespannt, wie dieses Angebot aussehen wird.

Vorstandsarbeit

Insgesamt traf sich der Vorstand im 2019 zu vier ordentlichen Sitzungen und diversen Arbeitsgruppensitzungen. Ein zentrales Thema bleibt die Frage, ob das bestehende Trägerschaftsmodell des Bündner Kunstmuseums noch zeitgemäss ist. An der Sitzung vom 12. März 2019 zwischen dem EKUD, dem Amt für Kultur und der Direktion des Bündner Kunstmuseums bat uns Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini, unser Anliegen in einem Schreiben darzulegen. In der Folge erarbeitete der Vorstand eine breite Auslegeordnung möglicher Trägerschaftsmodelle. Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini hat uns für 2020 eine Stellungnahme in Aussicht gestellt. Der Vorstand hat folgende Geschäfte behandelt:

- Programm der Wechseleausstellungen 2020
- Budget 2020
- Schaffung einer unbefristeten Stelle Geschäftsführung BKV

- Fünftägige Kunstreise nach Marseille vom 2.–6. September 2020
- Sponsoring- und Gönnerkonzept
- Fundraising-Anlass 2020
- Kriterienkatalog für Ehrenmitgliedschaften
- Vertragsverlängerung des Cateringvertrages mit dem Hochbauamt des Kantons Graubünden
- Übernahme des Patronats *Bündner Jahrbuch Kunst und Kultur*

Administrative Assistenz

Die Überführung der befristeten Stelle als administrative Assistenz von Caroline Morand in eine unbefristete Anstellung als Geschäftsführerin unseres Vereins ist von unschätzbarem Wert. Schwerpunkte waren:

- Umsetzung des Gönnerkonzeptes
- Fundraising-Aktivitäten für die Ausstellungen
- Aufbau und Bewirtschaftung einer vereinseigenen Webseite
- Organisation der Kunstreisen
- Organisation von Mitgliederanlässen
- Fundraising und Projektarbeit für das Bilderbuch *LUNA. Eine Nacht im Museum*
- Projektleitung des Jubiläumsfestes
- Präsenz am Internationalen Museums- tag, in der Höflibeiz sowie am Langen Samstag

Ausstellungen

Die Ausstellungen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr waren mit über 38'000 Besucherinnen und Besuchern ein Erfolg und wurden von den Medien sehr gut aufgenommen. Die Ausstellung *Martin Disler. Die Umgebung der Liebe* wurde mit 400 Gästen eröffnet und zog viele Interessierte aus nah und fern an. Die zeitgenössischen Skulpturen in der Ausstellung *Flurin Bisig. Am Saum des*

Sinnes waren eine spannende Herausforderung. Sehr beliebt war die Ausstellung *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530* von Peter Zumthor und Florio Puentner in der Villa Planta. Die interessante Sommerausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* lockte entgegen der Erwartungen nur wenige Jägerinnen und Jäger ins Museum. Viel Publikumsaufmarsch und Verkäufe gab es bei der Laborausstellung von Andriu Deplazes und wie gewohnt bei der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler.

Kunstpreis

Der Kunstpreis 2019 ging – wie bereits letztes Jahr erwähnt – an Flurina Sokoll. Neu beinhaltet der Preis zusätzlich zur Publikation eine Einzelpräsentation. Flurina Sokoll war die erste Künstlerin, die eine solche im Rahmen der Jahresausstellung gestalten konnte. Die Ausstellung gewährte einen guten Einblick in ihre Arbeit. Ihre eigenwilligen Installationen beleuchten mit Scharfsinn unsere Beziehung zu Vergänglichkeit und Nachhaltigkeit.

Mitgliederanlässe

Es ist uns wichtig, unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern für ihre Treue und wertvolle Basisfinanzierung etwas zurückzugeben, indem wir ihnen spezielle Kunsterlebnisse und Begegnungen ermöglichen. Die Rückmeldungen zeigen, dass diese Anlässe geschätzt werden. 2019 gab es folgende Angebote:

- Kostenlose Vorpremiere des Films *Eisenberger – Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege* von Hercli Bundi am 24. März 2019 im Kinocenter Chur
- Mitgliederanlass zusammen mit den Partnerinstitutionen der Kulturachse

16

17

(Kunstmuseen Liechtenstein und St. Gallen, Kunsthaus Bregenz) zur Ausstellung *Martin Disler. Die Umgebung der Liebe* am 2. April 2019

- Kunstreise nach Lausanne ins neu eröffnete Musée cantonal des Beaux-Arts am 2. November 2019

Kunstreise

Die fünftägige Kunstreise führte uns vom 18.–22. September 2019 nach Kopenhagen. Stephan Kunz hat erneut ein spannendes Programm zusammengestellt mit Kunst im öffentlichen Raum, Bibliotheksbesuch, städtebaulich interessanten Rundgängen, Besichtigung der Grundtvigskirche und mit Besuchen zahlreicher Museen in und ausserhalb von Kopenhagen. Für viel Gesprächsstoff und beste Stimmung war somit gesorgt. Ein grosses Dankeschön gebührt Stephan Kunz für seine kompetenten Ausführungen und Caroline Morand für die perfekte Organisation. Näheres zur Kunstreise findet sich im Reisejournal von Eva und Beda Frei auf S. 70–73 des Jahresberichtes.

Museumscafé

Das Museumscafé wurde im Berichtsjahr von Gault&Millau als eines der zehn schönsten Kaffeehäuser der Schweiz ausgezeichnet. Wir gratulieren Christina Lindquist und ihrem Team ganz herzlich. Die Gästezahlen steigen kontinuierlich, was einerseits erfreulich ist, andererseits fallen dadurch aber die Herausforderungen bei der Infrastruktur – wie z. B. die nach wie vor fehlende separate Küche – stärker ins Gewicht. Der Vorstand hat sich darum entschieden, erneut eine Gastroanalyse betreffend Optimierungsmöglichkeiten durchführen zu lassen.

Dank

Zum Erfolg des Bündner Kunstmuseums im Geschäftsjahr 2019 haben viele engagierte Personen und Organisationen beigetragen. Ein Dankeschön geht an:

- die Regierung des Kantons Graubünden
- Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini, das EKUD und Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur
- Markus Zwysig, Projektleiter des Hochbauamtes
- das Direktorenteam mit Stephan Kunz und Nicole Seeberger und alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums, insbesondere an den künstlerischen Direktor Stephan Kunz für sein einzigartiges Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie Damian Jurt für seine wertvolle Arbeit als Kurator
- Christina Lindquist, Pächterin des Museumscafés, und ihr Team
- die Stiftung Bündner Kunstsammlung
- alle Spender/innen und Gönner/innen
- alle Mitglieder des Bündner Kunstvereins für ihre Treue
- alle Stiftungen und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung
- Caroline Morand, administrative Assistenz BKV, für ihren grossartigen Einsatz
- meine engagierten Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen

Das 100-Jahr-Jubiläum des Bündner Kunstmuseums war gleichzeitig das 90-Jahr-Jubiläum der Stiftung Bündner Kunstsammlung. Die Bündner Kunstsammlung, das Herz des Museums nach den Worten des künstlerischen Direktors Stephan Kunz, kam in diesem Jubiläumsjahr durch zwei spezielle Ausstellungen besonders zur Geltung. Zum einen durch die Ausstellung *TRANSVERSAL. Landschaften aus der Sammlung* von März bis November 2019 im Kabinett der Villa Planta. Sie schloss nahtlos an die permanente Sammlungspräsentation an und wurde kuratiert von Dr. phil. Nicole Seeberger. Zusammen mit der Künstlerin Monica Ursina Jäger organisierte Dr. phil. Nicole Seeberger im November auch ein zweitägiges Symposium zum gleichen Thema im Kunstmuseum. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Landschaft ist – man könnte fast sagen «naturgemäss» – ein Schwerpunkt der Bündner Kunstsammlung. Unser Bergkanton ist in seiner kulturellen Entwicklung eng und auf vielfältige Weise mit der prägenden Wirkung der Gebirgslandschaft verbunden, was sich in Landschaftsbildern von Segantini, Giacometti, in Fotografien von Albert Steiner und in zahllosen Werken der Gegenwart niedergeschlagen hat. Die zweite Sammlungsausstellung hat Stephan Kunz kuratiert: *Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx* wurde im Dezember 2019 eröffnet und zeigte eine repräsentative Auswahl aus der fast 1000 Werke umfassenden Grafiksammlung der Stiftung

Werner Coninx, die 2018 als Dauerleihgabe an die Bündner Kunstsammlung ging.

Zum 100-Jahr-Jubiläum hat die Stiftung Bündner Kunstsammlung ein Audio-guide-System initiiert, das den Besucherinnen und Besuchern kostenlos abgegeben werden kann. Es ermöglicht, mehrsprachige Informationen über ausgewählte Werke der Sammlung zu erhalten und so eine individuelle Führung zu erleben. Die damit gemachten Erfahrungen sind sehr positiv. Das Angebot soll schrittweise ausgebaut werden.

Die vom Bundesamt für Kultur bewilligte und von der Kulturförderung Kanton Graubünden unterstützte Provenienzforschung ist Anfang 2019 von den profilierten und ausgewiesenen Provenienzforschern von Lange & Schmutz Provenienzforschung GmbH und der administrativen Direktorin Dr. phil. Nicole Seeberger begonnen worden mit einer ersten Sichtung von Werken, deren Herkunft bisher nicht lückenlos nachgewiesen werden kann. Der Schlussbericht wird auf Ende 2020 erwartet.

Der Stiftungsrat hat fünf reguläre Sitzungen abgehalten, eine davon gemeinsam mit dem Vorstand des Bündner Kunstvereins. Die Stiftungsurkunde wurde auf Vorschlag der Stiftungsaufsicht in einigen Punkten den aktuellen Gegebenheiten angepasst.



Hans Josephsohn, *Ohne Titel*, 1950, Messing, 138 x 115 x 12 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Private Schenkung in Erinnerung an Arno und Cathy Theus-Brunold 2019

Es konnten mehrere Ankäufe getätigt werden. *White, Grey, Black* von Bethan Huws und *Le sei sorelle* von Not Vital sind definitiv in den Besitz der Stiftung überführt worden. Neue Werkankäufe von Sara Masüger, Marc-Antoine Fehr, Daniel Rohner, Flurin Bisig, Evelina Cajacob, Andriu Deplazes, Ester Vonplon, Daniel Schwartz und Flurin Bischoff konnten getätigt werden und bereichern die Sammlung. Es sei hier aber darauf hingewiesen, dass weitere Werke nicht angekauft werden konnten, weil die finanziellen Mittel dafür nicht vorhanden waren.

Die Bündner Kunstsammlung verzeichnete 2019 auch verschiedene wichtige Schenkungen. Sie sind, wie die Ankäufe auch, im Jahresbericht des Bündner Kunstmuseums aufgeführt. Einige seien hier hervorgehoben: Not Vital hat der Bündner Kunstsammlung im Zusammenhang mit dem Ankauf von *Le sei sorelle* die zwei grossen Werke *Leading the Way* und *Paw Pow* geschenkt. Das grosse Relief *Ohne Titel* von Hans Josephsohn wurde uns aus Anlass des Jubiläums von privater Seite geschenkt. Aus der Jubiläumsausstellung *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530* wurden ebenfalls von privater Seite zwei grossformatige Fotografien von Florio Punter geschenkt. Aus dem Nachlass von Lenz Klotz konnte die Sammlung seiner Druckgrafiken vervollständigt werden. Wertvolle Ergänzungen der Sammlung sind zu guter Letzt durch Schenkungen der Kunstschaffenden Beatrix Sitter-Liver, Daniel Schwartz und Andriu Deplazes dazugekommen.

Verschiedene Werke aus der Sammlung wurden ausgeliehen: Sowohl für Ausstellungen in der Schweiz (MASILugano,

Landesmuseum Zürich, NMB Neues Museum Biel, Kirchner Museum Davos, Kunstmuseum St. Gallen, Museum Sursilvan Trun, Galerie Luciano Fasciati Chur) als auch für Museen im Ausland (Kaiser Wilhelm Museum Krefeld, Brücke Museum Berlin, Kunstmuseum Bochum). Nicht allen Leihgesuchen konnte entsprochen werden, da es nicht selten die absoluten Kernstücke der Sammlung sind, die oft von mehreren Museen gleichzeitig begehrt werden. Diese auch auf Gegenseitigkeit beruhenden Ausleihen sind wertvoll, weil sie zu einer Vernetzung zwischen den Museen führen und die schöne Bündner Kunstsammlung und den Namen des Bündner Kunstmuseums in die Welt hinaus tragen.

20

21



Evelina Cajacob, *HandArbeit*, 2010, Videoinstallation mit Ton, Tisch, 49 Handtücher, 80 × 79 × 49,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

Es ist interessant und ein Glücksfall, dass Martin Disler 1981 sein monumentales Bild *Die Umgebung der Liebe* auf Nessel malte und nicht direkt auf die Wand! Als Wandbild wäre es nach der Ausstellung wohl übermalt worden und für immer verloren gegangen. In dieser Form aber konnte das Bild 1987 noch einmal ganz kurz präsentiert werden. Seither ist es auf Rollen eingelagert – auch nach dem Ankauf durch die Gottfried Keller-Stiftung vor gut zehn Jahren – und konnte 2019 im Bündner Kunstmuseum Chur neu gezeigt und neu gesehen werden.

Nun kann man vermuten, dass Disler gar nicht anders konnte, als ein so grosses

Bild – oder sagen wir vier so grosse Bilder – auf dem Boden zu malen. Darauf zu tanzen, «um sich zu schärfen wie ein Messer», darauf zu rennen und die Bilder fließen zu lassen und selbst in sie einzutauchen. Als wir realisierten, dass wir im Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums geradezu ideale Gegebenheiten haben, um dieses legendäre Bild zu zeigen, haben wir alles Nötige unternommen, um den Traum wahr werden zu lassen. Wir wissen von vielen Museumskolleginnen und -kollegen, die mal diesen Traum hatten. Alle haben alles versucht – und niemand hat reüssiert. Selbst das Kunsthaus Zürich hat die Idee, das Bild im grossen Bühler-Saal zu



(v.l.n.r.: Zilla Leutenegger, Nicolas Frey, Stephan Kunz, Edi Goetschel, Patrick Frey, Max Küng)

zeigen, wieder verworfen, weil es einfach nicht richtig in den Raum passte. Sie können sich also vorstellen, wie glücklich wir waren, als wir realisierten, dass unser Ausstellungsraum wie geschaffen dafür ist. Es ist kaum zu glauben und doch wahr. Das Bild passt!

Nur im Raum selbst war erfahrbar, mit welcher malerischer Kraft Martin Disler sein Liebes-Panorama aufspannt. Er kennt dabei keine Grenzen. Endlos berühren sich die Körper, fließen ineinander, um sich zugleich in aller Heftigkeit gegeneinander zu behaupten. Zärtlichkeit, Wollust und (sexuelle) Gewalt manifestieren sich in einem fort. Als Betrachtende

im Raum waren wir ringsum umgeben von diesem Bildpanorama und erlebten seine radikale Unausweichlichkeit. Martin Disler hat sich dem gestellt und konfrontierte uns damit ganz unmittelbar. Das Bündner Kunstmuseum beging mit der Präsentation dieses Bildes nicht nur sein Jubiläum, sondern beteiligte sich gleichzeitig auch am Ausstellungsreigen zu den *Glanztlichtern der Gottfried Keller-Stiftung* im Landesmuseum Zürich und im MASILugano.

Kurator: Stephan Kunz

«Das Bündner Kunstmuseum in Chur zeigt eine monumentale Bildarbeit von Martin Disler und begeistert damit junge Besucher. Diese existenzielle Malerei trifft heute einen Nerv.» *NZZ am Sonntag*, 28.4.2019



Flurin Bisig wurde 1982 in Samaden geboren; er ist in Zuoz und später im Entlebuch aufgewachsen, absolvierte die Kunstschulen in Luzern und Berlin, lebte längere Zeit in Belgien und wohnt und arbeitet gegenwärtig in Glarus. Flurin Bisig behauptet von sich, dass er von der Zeichnung, vom Entwerfen und vom Planen herkommt. Das wurde in unserer Ausstellung in einer Serie von Papierarbeiten deutlich. Vor allem wurden aber im Labor raumgreifende Werke gezeigt, die unsere Vorstellungen von Skulptur auf den Prüfstand stellen, weil hier Werke nebeneinanderstehen, die unterschiedli-

cher nicht sein könnten: Wir wurden von einer Marmorskulptur begrüsst, die alle Charakteristiken einer klassisch modernen Skulptur hat und doch nicht ins Bild abstrakter Ikonen passt, weil in ihr viel Unruhe steckt. Im Ausstellungsraum selbst wurden wir konfrontiert mit Holzskulpturen und architektonisch anmutenden Konstruktionen aus Blech. Sie sind alle verschieden geschaffen und proportioniert. Offensichtlich ist, dass die unterschiedliche Materialität und die unterschiedliche Machart eine zentrale Rolle in der künstlerischen Arbeit von Flurin Bisig spielen. Evident ist auch,

«Flurin Bisigs Suche nach skulpturalen Formen, in denen eine minimalistische Gestaltung und Erinnerungsbilder zugleich wirken, hat eine poetische Kraft, die im digitalen Zeitalter eine Sinnlichkeit und Sinnhaftigkeit entfaltet.» *Kunstbulletin, Juni 2019*



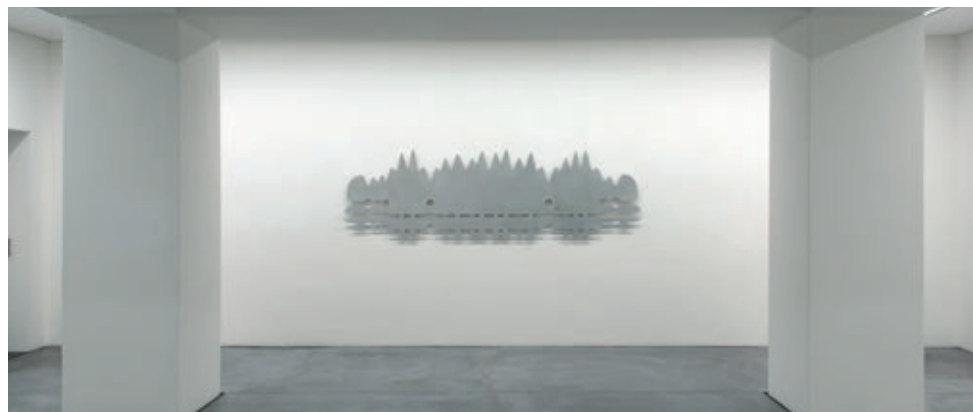
dass sich der Künstler auf eine abstrakt-ungegenständliche Formenwelt bezieht und gleichzeitig mit Reminiszenzen an unsere Umwelt spielt. In jedem seiner Werke verbinden sich bildnerische Ideen, schöpferische Prozesse, sinnliche Erfahrungen, freie Assoziationen und mehr oder weniger direkte Bezüge zur Umgebung, so dass jedes Werk das ist, was es ist, und zugleich viel mehr.

Kuratoren: Lynn Kost und Stephan Kunz

Die Samlungsausstellung *TRANSVERSAL. Landschaften aus der Sammlung* präsentierte zum 100-Jahr-Jubiläum einen Querschnitt durch die Sammlung des Bündner Kunstmuseums zum Thema Landschaft. Seit seiner Gründung entwickelte sich die Sammlung des Bündner Kunstmuseums aus der einzigartigen kulturellen Situation Graubündens. Dazu gehört die Prägung durch die Gebirgslandschaft ebenso wie das Wechselspiel von Auswanderung und Tourismus. In der Ausstellung wurden verschiedene Aspekte von Landschaftsdarstellungen

thematisiert. Sie verdeutlichten über die Jahrzehnte hinweg das sich wandelnde Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt, drückten seine verschiedenen Ideen und Gefühle gegenüber der Natur aus und liessen Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse erkennen. Der Nukleus der Ausstellung war im 1. Untergeschoss der Villa Planta angelegt. Der Parcours führte jedoch weiter durch die gesamte Samlungspräsentation.

Kuratorin: Dr. phil. Nicole Seeberger



Jürg Stäuble, *Horizont H24 V6*, 2013, Aluminium, geschliffen, 89 × 293 × 4,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung des Künstlers

Künstlerinnen und Künstler: Giro Annen, Guido Baselgia, Flurin Bischoff, Hans Danuser, Otto Dix, Helmut Federle, Hamish Fulton, Gabriela Gerber & Lukas Bardill, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Samuele Giovanoli, Michel Grillet, Ferdinand Hodler, Monica Ursina Jäger, Heiner Kielholz, Ernst Ludwig Kirchner, Richard Long, Albert Müller, Mai-Thu Perret, Florio Pünter, Dieter Roth, Ulrich Rückriem, Hermann Scherer, Daniel Schwartz, Giovanni Segantini, Beatrix Sitter-Liver, Jules Spinatsch, Jürg Stäuble, Albert Steiner

«Graubünden gilt als Bergkanton. Die Gebirgslandschaft, die Auswanderung und der Tourismus prägen auch den Schwerpunkt der Sammlung des Bündner Kunstmuseums. Hundert Jahre nach seiner Gründung zeigt das Haus nun eine facettenreiche Spannweite an Landschaftsdarstellungen.» *Kunstbulletin*, Juni 2019



Nicole Bachmann, *Performance or what is*, 2019

Im Kontext und im Dialog mit der Ausstellung *TRANSVERSAL. Landschaften aus der Sammlung* fand das zweitägige Symposium *TRANSVERSAL. Landschaft neu denken* statt. Den Auftakt des Symposiums bildete das Werk *Primavera* (1901) von Giovanni Giacometti. Die Landschaftsdarstellung des Bergeller Künstlers gelangte als eines der ersten Werke in die Sammlung des Bündner Kunstmuseums. Ausgehend von dieser figurativen Landschaftsdarstellung wurden am ersten Tag Themen wie die Konstruktion von Landschaft, die Erfindung des Alpenraums und des Tourismus um 1900 diskutiert. Neben dieser historischen Sichtweise auf das Landschafts-

motiv wurden auch zeitgenössische Perspektiven und komplexe Wechselwirkungen zwischen Landschaft, Kultur, Natur und Zeit vor Augen geführt. Ausgehend von den arrangierten Landschaftsdarstellungen der deutschen Künstlerin Anne Loch, die in Thusis lebte und arbeitete, wurden am zweiten Tag verschiedene zeitgenössische Formen von künstlerischen Prozessen und Bildfindungen zum Thema Landschaft ausgelotet. In den Beiträgen wurden anhand östlicher (asiatischer) Landschaftskonzepte, digitaler Welten sowie künstlerisch-politischer Zugänge wie der Manifesta 12 verschiedene Perspektiven zum Thema reflektiert.

Beiträge: Nicole Bachmann, Prof. Dr. Norman Backhaus, Dr. phil. Annemarie Bucher, Damian Christinger, Céline Gaillard, Köbi Gantenbein, Johannes M. Hedinger, Monica Ursina Jäger, Stephan Kunz, Alexandra v. Przychowski, Dr. phil. Heiko Schmid, Aurel Schmidt, Dr. phil. Nicole Seeberger, Robert Steinberger, Mirjam Varadinis, Jessica Zuan. Moderation: Anke Hoffmann

Im Wissen um die besondere historische und baugeschichtliche Bedeutung der Villa Planta, die seit 1919 das Bündner Kunstmuseum beherbergt und in den 1980er-Jahren von einer Architekten-gemeinschaft aus Peter Zumthor, Peter Calonder, Hans-Jörg Ruch und Urs Hüsler mit grossem denkmalpflegerischen Sensorium saniert wurde, sind wir mit dem Anliegen an Peter Zumthor getreten, die Villa aus Anlass des Jubiläums neu einzurichten. Als Architekt ist er Teil der Geschichte des Hauses. Und sein spezifisches Interesse für Orte und Räume zeichnet ihn in besonderem Masse aus, sodass wir hofften, ihn für das Jubiläumsprojekt gewinnen zu können. Den ursprünglichen Plan, aus der Spannung zwischen Wohnhaus und Museum eine eigene Geschichte zu entwickeln, haben wir bald aufgegeben. Hingegen erwies sich Peter Zumthors Idee, den Blick viel weiter in die Vergangenheit zu richten, als besonders zugkräftig. Es war sein Vorschlag, die «Tiefe der Zeit» auszuloten und Kunstwerke aus Graubünden zu betrachten, die vor der Reformation entstanden sind. Nicht die Objekte selbst sollten ins Museum gebracht werden, sondern massstabsgetreue Schwarzweiss-Fotografien. Gemeinsam haben wir Florio Punter mit ins Boot geholt. Als Fotograf mit ausgeprägtem historischem Bewusstsein und einer feinen Sensibilität für kulturgeschichtliche Objekte ebenso wie für deren Repräsentation im fotografischen Bild, war er für unser Projekt ein Glücksfall.

Um auszuwählen, muss man zuerst Kenntnis haben: Man sucht den Überblick und die Vertiefung; man breitet aus und fokussiert; man sammelt Wissen und schärft das Auge. Zum einen haben wir aus heutiger Sicht ästhetischen Aspekten besonderes Gewicht gegeben (Die reine Anschauung – oder: Die Gegenwart der Objekte waren uns erstes Leitmotiv); zum andern waren wir uns mit unseren verschiedenen biografischen Hintergründen der besonderen Verantwortung bewusst, die in einer solchen Auswahl liegt, auch wenn sie subjektiv geprägt ist und nicht alles berücksichtigt werden konnte, was wir im Laufe der Zeit lieb gewonnen haben. Was letztlich zählte, waren die Kunstwerke selbst. Es ist die überwältigende künstlerische Qualität sowie der enorm reiche Kontext, aus dem sie stammen. Jedes Objekt erzählt uns eine einzigartige Geschichte: die Geschichte seiner Herstellung, seiner Verwendung, seiner Bedeutung, der Zeit, aus der es stammt, und seiner Überlieferung bis heute. Die Faszination ist spürbar, wenn wir vor den Originalen stehen. Vor den Fotografien von Florio Punter war sie nicht weniger spürbar. Er holte damit die Kunstwerke aus der «Tiefe der Zeit», schenkte jedem Detail höchste Aufmerksamkeit und hob Materialität, Machart und Plastizität hervor, sodass wir die Objekte neu und anders sehen konnten. Mit den im Bündner Kunstmuseum präsentierten Fotografien trugen wir letztlich auch der Tatsache Rechnung, dass ein



Pressegespräch *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530*, 12. April 2019
(v.l.n.r.: Peter Zumthor, Florio Punter, Stephan Kunz)

beachtlicher Teil der hier vorgestellten Werke nicht mobil ist oder aus anderen Gründen nicht transportiert werden kann. Dank den Fotografien gelang es, die Grenzen des real existierenden Museums zu sprengen und ein «musée imaginaire» einzurichten. Für unser Museum auf Zeit waren in der Ausstellung alle Objekte gleichermassen verfügbar und bildeten zusammen ein umfassendes Museum, das den kulturellen Reichtum Graubündens in seiner historischen Tiefe und Breite widerspiegelte. Durch die sorgfältig präsentierten und inszenierten Fotografien wurden gleichzeitig die besonderen Räumlichkeiten der Villa Planta zur

Geltung gebracht, so dass aus der Ausstellung an diesem Ort ein grosses Ganzes wurde.

Kuratoren: Stephan Kunz, Florio Punter und Peter Zumthor

Seit 2005 nutzt das Bündner Kunstmuseum die Villa Garbald in Castasegna als Aussenstelle. Die Räumlichkeiten dienen nicht als Galerie, vielmehr sollen mit Kunst Impulse im «Denklabor Villa Garbald» gesetzt werden. Zu Gast von 2019 bis 2021 ist der in Genf lebende Künstler Claudio Moser mit Fotografien, die uns auf eine imaginäre Reise mitnehmen. Seine Bilder erzählen die Geschichte eines Spaziergängers, der sich durch suburbane Stadtlandschaften bewegt. Als stiller Beobachter ist er unterwegs und hält mit seiner Kamera fest, was sich ihm «en passant» als visuelles Ereignis offenbart. Immer bleibt spürbar, dass seine Fotografien besondere Zeitaufnahmen sind, herausgelöst aus einem grösseren Kontinuum. Der Spaziergänger geht, bleibt stehen, schaut, beschreibt und bewegt sich weiter. Die ruhigen Momente sind aus der Bewegung herausgelöst. Sie gehen aus ihr hervor und gehen wieder in sie über. Was bleibt, ist eine Bildwirklichkeit zwischen Fotografie, Film und Malerei. Claudio Moser malt mit den Mitteln der Fotografie und er fotografiert mit den Augen eines Kameramanns, der kein Drehbuch braucht, um in eine Erzählung einzusteigen.

La notte (Coperte di lana su divano): Claudio Moser bezieht sich im Titel seiner Ausstellung in der Villa Garbald auf die beschreibende Bezeichnung einer Fotografie von Andrea Garbald und suggeriert eine Lesart, die über das Sichtbare hinausgeht: Er versetzt uns damit in eine Stimmung, die Privates oder Intimes

verspricht, und evoziert ein Licht, das scharfe Konturen verschwimmen lässt und das Atmosphärische gegenüber dem Faktischen betont. Das kommt den Fotografien von Andrea Garbald sehr nahe. Der Bergeller ist mit seinen Arbeiten dem fotografischen Piktoralismus zuzurechnen und überzeugt immer wieder damit, wie er in seiner Zeit das Medium Fotografie einsetzte, um den bildnerischen Ausdruck zu steigern. Claudio Mosers Vorliebe für Schichtungen und Spiegelungen, für die Wahl besonderer Ausschnitte, für Zwischenzonen und fließende Übergänge kann durchaus in dieser Tradition gesehen werden.

Kurator: Stephan Kunz



Vernissage Claudio Moser, Villa Garbald, 6. Juli 2019
(v.l.n.r.: Stephan Kunz, Claudio Moser, Vreni Müller-Hemmi)

Mit der thematischen Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* konnten wir der programmatischen Linie unseres Museums folgen, indem wir ein lokal verwurzelt Thema wählten, aber weit über Graubünden hinausgriffen: Darin spiegelte sich Graubünden in der Welt und die Welt in Graubünden. Das ist die Grundidee für unser Programm in den Ausstellungen und in der Sammlung. Ein Abenteuer war dieses Projekt von Anfang an, weil allein die Idee zu einer solchen Ausstellung viel Skepsis hervorrief. Auf allen Seiten schöpft man damit Verdacht: bei den Jägerinnen und Jägern (die von Seiten der Kunst vor allem Kritik befürchten), bei den Tierschützerinnen und Tierschützern (die gegen die Jagd sind) und bei den Kunstfreundinnen und Kunstfreunden (die sich vermeintlich nicht für dieses Thema interessieren).

Auf dem Boden der Realität kamen wir an, als wir bei ersten Gesprächen für Leihgaben und/oder finanzielle Unterstützung zuerst gefragt wurden: «Seid ihr für oder gegen die Jagd.» Immer und überall haben wir deutlich gemacht, dass wir uns nicht instrumentalisieren lassen und vor allem keine Propaganda machen werden. Wir wollten frei und unabhängig eine Ausstellung einrichten, die das reiche Spektrum des Themas auslotet. Der mehrschichtig lesbare Ausstellungstitel «Passion» sollte das zum Ausdruck bringen, wenn in ihm die Leidenschaft des Jägers und das Leiden des Tieres gleichermassen

anklingen. Und so stand die Fotografie eines aufgehängten Hirschs des französischen Künstlers Éric Poitevin sinnbildlich für die Ambivalenz und erinnerte nicht zufällig an Darstellungen christlicher Passion.

Wir haben eine Ausstellung eingerichtet, die in verschiedenen Kapiteln aufgefächert war, was die Jagd alles sein kann und in welchen Bereichen wir alle mit Jagd zu tun haben oder zu tun haben können. Wenn es uns gelungen ist, die tradierten Vorurteile zur Jagd zu entkräften und zu zeigen, wie interessant und vielschichtig das Thema ist, dann wurde ein Ziel der Ausstellung erreicht: Wenn die Jägerinnen und Jäger unsere Ausstellung besuchten sowie Leute, die mit der Jagd nicht viel zu tun haben, und realisierten, dass Jagd nicht gleich Jagd ist und es nicht nur um Männer und Frauen mit Gewehren und um tote Tiere geht. So konnte man in der Ausstellung auch der mystischen Jagd auf das Einhorn begegnen und der Muttergottes im geschlossenen Garten, man traf die Jagdgöttin Diana oder entdeckte Amor mit seinen Pfeilen. Es gab die Sehnsucht nach der Wildnis und die Nachdenklichkeit über den Tod; die Jagd als kleine Schwester des Krieges und das erlösende Glück im Freien. Im Eröffnungsraum der Ausstellung hing der *Jagdgeist* von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger als Kaleidoskop des Themas.

Kuratoren: Stephan Kunz und Peter Egloff



Steiner/Lenzlinger, *Jagdgeist*, 2019, diverse Materialien, 250 x 150 x 150 cm, Im Besitz der Künstlerin/ des Künstlers
David Chancellor, *Untitled Huntress* und *Hunter, Trophy Room*, Dallas, Texas, *Recipient of the Outstanding Hunting Achievement Award*, aus der Serie: *Safari Club*, 2012, C-Print, 86,4 x 155 cm, Im Besitz des Künstlers

«So erfrischend, inspirierend, ja geradezu aufregend war ein Zwischenhalt in Chur selten.»
Süddeutsche Zeitung, 30.7.2019

Künstlerinnen und Künstler: Judith Albert, René Auberjonois, Balthasar Burkhard, David Chancellor, Jean Siméon Chardin, Carl Friedrich Deiker, François Desportes, Adolf Dietrich, Mark Dion, Albrecht Dürer, Susanna Fanzun, Marc-Antoine Fehr, Carlee Fernandez, Marcantonio Franceschini, Caspar David Friedrich, Franz Gertsch, Anne Golaz, Alex Hanimann, Carl Wilhelm Hübner, Christian Jankowski, Jacob Jordaens, Paul Klee, Pierre Klossowski, Max Liebermann, Anne Loch, Robert Mapplethorpe, Guy Oberson, Jean-Baptiste Oudry, Turo Pedretti, Pablo Picasso, Éric Poitevin, Florio Punter, Markus Raetz, Peter Paul Rubens, Ernst Georg Rüegg, Erik Schmidt, Roman Signer, Andreas Slominski, Gerda Steiner/ Jörg Lenzlinger, Félix Vallotton, Not Vital, Jan Weenix, Caspar Wolf, Verena Zoller. Und ausgewählte kulturhistorische Objekte.

34



Mark Dion, *Mobile Wilderness Unit – Wolf*, 2006, diverse Materialien, 274 × 148 × 294 cm, Galerie Georg Kargl, Wien
 Franz Gertsch, *Waldweg (Campiglia Marittima)*, 2014, Eitempera auf ungrundierter Baumwolle, 240 × 340 cm, Im Besitz des Künstlers

35



Pierre Klossowski, *Diane & Actéon*, 1990, Kunstharz, Holz, Leinwand, Acrylfarbe, 244 × 176 × 122 cm, Privatsammlung, Köln



Andriu Deplazes realisierte im Rahmen des Manor Kunstpreises seine bisher umfassendste Einzelausstellung. Geschätzt für seine Gemälde, die eine traumgleiche Welt zwischen Apokalypse und Garten Eden beschreiben, wurde die bedeutende Förderung einem Bündner Künstler zugesprochen, der ein äusserst aufmerksamer Beobachter unseres Zeitgeschehens ist. In seinen Gemälden sehen wir verunstaltete Menschen und schwellende Pflanzen. Körper offenbaren sich als leere Hüllen und Früchte verderben in dunklen Wäldern. Auch wenn die Menschen zu zweit im Bild sind, machen sie trotzdem einen verlorenen Eindruck. Seine Gemälde sind mehr als nur Spiegel unserer Welt. Sie sind Splitter unserer innersten Ahnungen.

Als wir uns mit Andriu Deplazes im Frühjahr trafen, um die Ausstellung vorzubereiten, hatte er unerwartet eine dicke Mappe dabei. Sie war gefüllt mit mehr als zweihundert Zeichnungen. Beim Durchsehen der Werke zogen uns die Arbeiten auf Papier sofort in ihren Bann. Wir waren – und sind es immer noch – von der Wucht und Dringlichkeit der Zeichnungen begeistert. Die Reduktion auf das Fragile und Flüchtige seiner bildnerischen Sprache hat uns tief beeindruckt. So stark, dass wir uns entschieden, in der Ausstellung den Werken auf Papier einen Schwerpunkt zu geben und das Buch, welches anlässlich der Ausstellung erschien, ganz den Zeichnungen zu widmen.

«Der Künstler erzählt keine Geschichten, in die wir eintauchen, die wir nachvollziehen. Seine stärksten Arbeiten zeigen ein Jetzt, einen Moment, für den gleichsam kein Vorher und kein Nachher existiert.» *Kunstbulletin, Dezember 2019*



Andriu Deplazes ist ein rastloser Künstler, der sich von der Welt, in der er sich bewegt, inspirieren lässt. Im März 2016 befand er sich während der Terroranschläge in Brüssel. In den Tagen danach versperren Panzer die Strassen, die Metros sind menschenleer und der Einlass in Supermärkte erfolgt nur über die Vorweisung von Ausweisen. Erschüttert von den Ereignissen begann der Künstler mit der Serie von Arbeiten auf Papier, die in der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum schliesslich das erste Mal zu sehen waren. Die Sexualität oder der Terrorismus erscheinen besonders in den Zeichnungen als greifbare Themen. Ein wiederkehrendes Motiv ist die Selbstmordattentäterin mit Burka und Sprenggürtel.

Deplazes stellt sie gewaltbereit und gleichzeitig verletzlich dar und legt damit einen existenziellen Widerspruch offen. In wenigen präzisen Strichen verdichtet der Künstler archetypische Instinkte wie Verwundbarkeit, Macht oder Unterwerfung zu eindringlichen Bildern. Trotz eindeutiger Motive verweigern sich die Werke aber realen Ereignissen. In der Reduktion auf das Fragile und Flüchtige legen seine Arbeiten auf Papier vielmehr unsere tiefliegenden inneren Bilder frei. Unmittelbar und fordernd schaffen sie eine eigene Wirklichkeit, die über den Rand der Zeichnung hinweg wirkt.

Kurator: Damian Jurt

Die Werner Coninx Stiftung übergab 2018 dem Bündner Kunstmuseum als Dauerleihgabe grosse Teile ihrer bedeutenden Grafiksammlung mit fast tausend Werken von Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Beckmann, Hermann Scherer, Johannes Robert Schürch und anderen. Für das Bündner Kunstmuseum ist das bisher eine der umfangreichsten und wichtigsten Erweiterungen in der Geschichte der Sammlung. In der Ausstellung *Nachtschatten* wurden erstmals ausgewählte Werke aus diesem umfassenden Konvolut ausgestellt.

Die Werner Coninx Stiftung hat 2012 ihr Privatmuseum in Zürich geschlossen und für die Aufbewahrung und öffentliche Zugänglichkeit der wichtigsten Teile der Sammlung Alternativen gesucht. Der Stiftungsrat hat sich darum an verschiedene Museen in der Schweiz gewandt und mit ihnen Dauerleihgaben vereinbart: Mit dem Aargauer Kunsthaus Aarau, dem Kunstmuseum Winterthur, dem Musée Jenisch in Vevey, dem Kunsthaus Zürich, dem Kunsthaus Zug, der Archäologischen Sammlung Zürich und dem Museum Rietberg. Als kohärentester Teil der Sammlung von Werner Coninx gilt seit

jeher die Grafik-Sammlung mit Beständen des schweizerischen und deutschen Expressionismus. Sie wurden überwiegend um 1960 erworben, als Werner Coninx zu den regelmässigen Bietern an den Kornfeld-Auktionen in Bern zählte und als Käufer in Nachlass-Ausstellungen in Erscheinung trat. Die Werner Coninx Stiftung ist mit dem Angebot für eine Übernahme einer Dauerleihgabe dieser Bestände an das Bündner Kunstmuseum gelangt. Sie sollen möglichst geschlossen zusammenbleiben, um damit auch an den Sammler Werner Coninx zu erinnern. Die Bestände der Werner Coninx Stiftung sind eine besonders sinnvolle und wertvolle Ergänzung der Bündner Kunstsammlung, die bereits über eine herausragende Sammlung expressionistischer Werke verfügt. Sie helfen mit, den bedeutenden Schwerpunkt der Sammlung weiter auszubauen und insbesondere die Sammlung mit Arbeiten auf Papier auf höchstes Niveau zu heben. Unter den Beständen verdient insbesondere die Gruppe von 94 Werken von Ernst Ludwig Kirchner Erwähnung, die einzelne Blätter von grösster Seltenheit und Bedeutung umfasst. Unter den Schweizer Expressionisten sind die Werkgruppen von Johannes Robert

«Die Ausstellung zieht den Besucher hinein in eine Welt mit finsternen Gesichtern, düsteren Stadtansichten und mächtigen Bergen. Ausgehend von Max Beckmann geht die bildnerische Reise zu Erich Heckel und Ignaz Epper. Einen grossen Auftritt hat Ernst Ludwig Kirchner, der nicht nur mit Davoser Blättern vertreten ist, sondern auch mit Akten und Bildern von Tänzerinnen, die in Berlin entstanden sind. Schliesslich seien auch die Schweizer Otto Mueller, Albert Müller, Fritz Pauli, Johannes Robert Schürch, Walter Kurt Wiemken und Louis Sutter erwähnt, die mit wunderbar düsteren Blättern perfekt zu diesen «Nachtschatten» passen.» *Tages-Anzeiger*, 5.2.2020



Ernst Ludwig Kirchner, *Zwei russische Tänzerinnen mit Turban*, um 1910, Bleistift auf Zeichenblockpapier, 21,3 × 16,3 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Dauerleihgabe Sammlung Werner Coninx

Schürch und Ignaz Epper hervorzuheben, aber auch Hermann Scherer und Albert Müller sind prominent vertreten. In der Ausstellung *Nachtschatten* wurde eine repräsentative Auswahl der Sammlung gezeigt. Dabei lag der Fokus auf einer besonderen Thematik, die dem Expressionismus eigen und dem Sammler Werner Coninx ein Anliegen war: Es sind die dunklen Seiten dieser künstlerischen Strömung in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, die sich in apokalyptischen Landschaften ebenso niederschlagen wie in Cabaret- oder Bordellszenen. Tänzerinnen und Kokotten bevölkern die Bühnen und Plätze. Szenen

im Kaffeehaus oder im Zirkus zeigen Halbwelten. Und die Blicke werden in trostlose Innenräume geführt und offenen Abgründe der menschlichen Seele. Werner Coninx hat ein besonderes Augenmerk für eine Haltung entwickelt, in der sich Engagement mit künstlerischem Ausdruck verbindet und alles um die menschliche Existenz kreist.

Kurator: Stephan Kunz

Künstler: Max Beckmann, Erich Heckel, Ignaz Epper, Ernst Ludwig Kirchner, Albert Müller, Otto Mueller, Emil Nolde, Fritz Pauli, Max Pechstein, Hermann Scherer, Karl Schmidt-Rottluff, Johannes Robert Schürch, Louis Soutter, Walter Kurt Wiemken

Als wichtigstes Forum für das zeitgenössische Kunstschaffen in Graubünden eröffnete im November die *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler*. Die Ausstellung bot den eingeladenen Kunstschaffenden eine wertvolle Plattform und dem Publikum einen abwechslungsreichen Einblick in die regionale Kunstszene. Dem Bündner Kunstschaffen standen die weitläufigen Räume im Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums zur Verfügung. In Medien wie Malerei, Zeichnung, Video, Skulptur, Fotografie oder Installation setzte sich die Präsentation aus vielgestaltigen Werken zusammen und schaffte damit Raum für neue Entdeckungen. Teilnahmeberechtigt waren Kunstschaffende, welche Bürgerinnen oder Bürger von Graubünden oder hier aufgewachsen sind, sowie alle, die einen festen Wohnsitz im Kanton haben. Die Künstlerinnen und Künstler konnten sich mit einer Dokumentation und einem Ausstellungsvorschlag von maximal drei Werken um die Teilnahme bewerben. Alle Eingaben wurden juriiert. Die Jury setzte sich aus den Künstlerinnen Notta Caflisch und Evelina Cajacob, Simone Kobler, Co-Direktorin Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, Martin Hürlimann und Hanna Widrig, Vertreter und Vertreterin des Bündner Kunstvereins, zusammen. Aus 162 Bewerbungen hat die Jury 52 Künstlerinnen und Künstler (davon 4 Künstlerkollektive) für die Ausstellung zugelassen.

Kurator: Stephan Kunz

Als erste Preisträgerin des Kunstpreises des Bündner Kunstvereins zeigte Flurina Sokoll ihre subtilen, raumbezogenen Installationen. Die neue Förderung beinhaltet eine Präsentation im Rahmen der Jahresausstellung und die Herausgabe einer Publikation, welche bei Edizioni Periferia erscheint. An der Vernissage am 23. November wurde die Künstlerin geehrt und die Publikation feierlich übergeben. Wir leben in einer Zeit, in der Fundgegenstände, Abfall oder stillgelegte Gebäude zum Sinnbild für eine Welt geworden sind, die ihren eigenen Zerfall erlebt. Die Restposten unseres Planeten fristen ein Dasein ohne Zugehörigkeit. Auf der Suche nach Anerkennung treiben sie orientierungslos in der Welt. Flurina Sokoll nimmt sich diesen Gegenständen an. Fundstücke wie Metallstangen, Spiegel, Stoffe oder Heizkörper sind das Material ihrer Werke. Sie lässt die Gegenstände aber weitgehend unverändert und beschränkt sich auf sparsame Eingriffe. Der künstlerische Prozess zeigt sich vielmehr in den Verbindungen der unveränderten Objekte, dem Moment, in dem sie die Dinge in skulpturale Arrangements überführt. Sokoll rückt uns auf diese Weise in eine gewisse Distanz zum Werk und schafft es, den Fokus auf die Materialität und ihre neu gewonnene Freiheit zu lenken. Im Spiel von Flüchtigkeit und Erneuerung schenkt Flurina Sokoll den Dingen ein zweites Leben.

Kurator: Damian Jurt



Atelier Alpina, *Farb-Pingpong*, 2018, Acryl und Gouache auf Baumwolle, 233 x 168 cm, Im Besitz der Künstlerinnen

Gerber/Bardill, *Stock*, 2019, Videoinstallation, 120 x 150 x 50 cm, Im Besitz der Künstlerin/ des Künstlers



Flurina Sokoll, *Int(w)o*, 2018, pulverbeschichteter Stahl, Fragment eines Tischrahmens, Plastilin, gebrauchte Wolldecke, Wandfarbe, 115 x 52 x 145 cm, Im Besitz der Künstlerin

Künstlerinnen und Künstler: Atelier Alpina, Mirko Baselgia, Flurin Bischoff, Flurin Bisig, Sandra Capaul, Urs Cavelti, Gianin Conrad, Walter Derungs, Menga Dolf, Fabrizia Famos, frölicher | bietenhader, Lukas Geisseler, Gerber/Bardill, Conrad Jon Godly, Gian Häne, Arno Hassler, Pascal Häusermann, Chris Hunter, Annatina Huwiler, Monica Ursina Jäger, Andrina Keller, Jaromir Kreiliger, Pascal Lampert, Zilla Leutenegger, Catrin Lüthi K, Sara Masüger, Christian Mengelt, Valentina Minnig, Ursula Palla, Camillo Paravicini, Michel Pfister, Christoph Rütimann, Patrick Salutt, Ines Marita Schärer, Esther Schena, Daniel Schuoler, Gaudenz Signorell, Gion Signorell, Venice Spescha, Jules Spinatsch, Miguela Tamo, Olga Titus, Regula Verdet-Fierz, Hannes Vogel, wiedemann/mettler, Katharina Anna Wieser, Thomas Zindel, Shannon Zwicker

Veranstaltungen	
Bündner Kunstmuseum Chur	
2019	
Mi, 9. Januar	Kunst am Mittag zum Werk <i>Die Bar Olympia</i> (1928) von Augusto Giacometti mit Dr. phil. Nicole Seeberger
So, 27. Januar	Finissage <i>Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler</i> mit Bekanntgabe Preisträgerin Kunstpreis Bündner Kunstverein 2019
Do, 31. Januar	Vortrag von Christian Schlüchter zur Ausstellung <i>Daniel Schwartz. Gletscher-Odyssee</i>
Mi, 6. Februar	Kunst am Mittag zu <i>Portrait</i> (1932) von Kurt Seeligmann mit Stephan Kunz
Fr, 15. Februar	Vernissage <i>Martin Disler. Die Umgebung der Liebe</i>
Mi, 6. März	Kunst am Mittag zu <i>Primavera</i> (1901) von Giovanni Giacometti mit Dr. phil. Nicole Seeberger
Do, 7. März	Konzert <i>Mr. Schuetz & Mr. Sartorius cello'n'drum</i> im Rahmen der Ausstellung <i>Martin Disler. Die Umgebung der Liebe</i>
Fr, 15. März	Vernissagen <i>Flurin Bisig. Am Saum des Sinnes</i> und <i>TRANSVERSAL. Landschaften aus der Sammlung</i>
Di, 2. April	Mitgliederanlass Bündner Kunstverein und Kunstvereine der Kulturachse-Institutionen
Mi, 3. April	Kunst am Mittag zur Schenkung des Reliefs <i>Ohne Titel</i> (1950) von Hans Josephsohn mit Stephan Kunz
Fr, 5. April	Ensemble ö! – Konzert <i>Ein Fest neuer Musik in Graubünden</i> . Mit Werken von Iannis Xenakis, Claude Vivier und Maurice Ravel
Sa, 6. April	Kammerphilharmonie-Konzert des <i>Fathom String Trio</i> im Rahmen der <i>Biennale für Neue Musik Graubünden</i>
Sa, 13. April	Festakt Jubiläum 100 Jahre Bündner Kunstmuseum Chur
Sa, 13. April	Vernissage <i>Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530</i>
Mi, 1. Mai	Kunst am Mittag zur Installation <i>Vom Rhein</i> (1970) von Dieter Roth mit Damian Jurt
Do, 2. Mai	Film von Urs Egger <i>Martin Disler. Bilder vom Maler</i>
So, 19. Mai	Internationaler Museumstag mit Führungen und diversen Sonderveranstaltungen
Mi, 22. Mai	Konzert <i>Mr. Schuetz & The Paradox</i> im Rahmen der Ausstellung <i>Martin Disler. Die Umgebung der Liebe</i>
So, 26. Mai	Finissage <i>Martin Disler. Die Umgebung der Liebe</i> mit Konzert von Burhan Öçal und Heiri Känzig
Mi, 5. Juni	Kunst am Mittag zu <i>Horizont H24 V6</i> (2013) von Jürg Stäuble mit Dr. phil. Nicole Seeberger

42	43	Do, 6. Juni	Künstlergespräch zwischen Stephan Kunz und den Künstlern Flurin Bisig und Albrecht Schnider
		Fr, 21. Juni	Vernissage <i>Passion. Bilder von der Jagd</i>
		Mo, 24. Juni	Vereinsversammlung Bündner Kunstverein
		Do, 27. Juni	Konzert/Lesung <i>Capriccio di caccia</i> mit Ursina Hartmann und Domenic Janett in der Ausstellung <i>Passion. Bilder von der Jagd</i>
		So, 30. Juni	Künstlergespräch zwischen Stephan Kunz und Misia Bernasconi und den Künstlern Flurin Bisig und Florian Bach im Rahmen des Kunstprojektes <i>Begegnungen</i> von Art Public
		Mi, 3. Juli	Kunst am Mittag <i>The Brown Bunny</i> (2018) von Flurin Bisig mit Stephan Kunz
		Sa, 6. Juli	Vernissage <i>Claudio Moser</i> in der Villa Garbald
		Mi, 7. August	Kunst am Mittag zu <i>Mobile Wilderness Unit – Wolf</i> (2006) von Mark Dion mit Damian Jurt
		Do, 15. August	Bildbetrachtung mit Dr. Monica Stucky-Schürer zum Bildteppich <i>Mariä Verkündigung als mystische Jagd auf das Einhorn</i> in der Ausstellung <i>Passion. Bilder von der Jagd</i>
		Sa, 24. August	Jubiläumsfest Bündner Kunstverein
		Di, 27. August	Buchvernissage <i>Entwurf im Wettbewerb</i> von Leza Dosch Veranstaltung des Instituts für Kulturforschung Graubünden
		Mi, 4. September	Kunst am Mittag zu <i>Liquid Territory</i> (2019) von Monica Ursina Jäger mit Dr. phil. Nicole Seeberger
		Do, 12. September	Buchvernissage <i>Rumantsch e latin da chatscha</i> , rätoromanische Jagd-Anthologie, mit Herausgeberin Annetta Ganzoni u. a., Anlass der Chasa Editura Rumantscha
		Fr, 13. September	Vernissage <i>Andriu Deplazes. Rote Augen</i> , Manor Kunstpreis Chur
		So, 15. September	Finissage <i>Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530</i>
		Do, 26. September	Künstlergespräch zwischen Damian Jurt und dem Künstler Andriu Deplazes
		Mi, 2. Oktober	Kunst am Mittag zu <i>Grosses Jagdstillleben</i> (1987) von Marc-Antoine Fehr mit Stephan Kunz
		Do, 3. Oktober	<i>Jagen Frauen anders?</i> Podiumsgespräch mit den Jägerinnen Pirmina Caminada, Anna Mathis und Elisabeth Voerkel. Moderation: Peter Egloff
		So, 27. Oktober	Finissage <i>Passion. Bilder von der Jagd</i>
		Mi, 6. November	Kunst am Mittag zu <i>Arbeiten auf Papier</i> (2018/2019) von Andriu Deplazes mit Damian Jurt
		Fr, 8./Sa, 9. November	Symposium <i>TRANSVERSAL. Landschaft neu denken</i>
		Sa, 16. November	Langer Samstag
		Sa, 23. November	Vernissage <i>Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler</i> und Verleihung Kunstpreis Bündner Kunstverein 2020
		Mi, 4. Dezember	Kunst am Mittag zu <i>Chandelier</i> (1951) von Diego Giacometti mit Dr. phil. Nicole Seeberger
		Do, 12. Dezember	Bücherabend zu Neuerscheinungen von Bündner Kunstschaffenden und Kunst in Graubünden 2019

Die Kunstvermittlung des Bündner Kunstmuseums hat das Jubiläumsjahr zum Anlass genommen, neue Formate und Produkte ins Leben zu rufen und zugleich bewährte und beliebte Angebote zu festigen.

Zum Auftakt des 100-Jahr-Jubiläums haben die Kunstvermittlerinnen den neuen Entdeckerplan *CUC* präsentiert und diesen gleich mit interessierten Kindern getestet. Der *CUC* (Rätoromanisch für Blick) führt einerseits die jungen Besucherinnen und Besucher, alleine oder in Begleitung, durch das Museum. Andererseits garantieren die Rätsel Spass und laden ein, die Sammlung des Museums kennenzulernen und hinter die Kulissen zu blicken. Die Illustrationen von Benjamin Hermann bringen Gross und Klein zum Staunen und entlocken immer wieder ein Lachen. Das ganze Jahr hindurch sah man den *CUC* – der in allen drei Kantonssprachen gratis an der Kasse erhältlich ist – im Einsatz. Einen grossen Auftritt hatte der Plan gegen Ende des Jubiläumsjahres. Am Langen Samstag wurden im Atelier mit Papier, Federn, Pailletten und anderen Materialien in den *CUC*-Farben gelb und blau Masken gestaltet. So konnten sich die Besucherinnen und Besucher in die *CUC*-Figuren verwandeln.

Ein weiteres Produkt, das im Rahmen des Jubiläumsjahres entstanden ist, ist das dreisprachige Bilderbuch *Luna. Eine Nacht im Museum. Ina notg en il*

museum. Una notte al museo. Das Buch erzählt, wie die Nachtwächterin Luna an ihrem Geburtstag während ihres Kontrollgangs durch das Bündner Kunstmuseum in Bildern aus der Sammlung fehlende Stellen entdeckt. Sofort macht sie sich mit ihrer roten Taschenlampe auf die Suche, wer oder was hinter den Löchern stecken könnte. Am Jubiläumfest im August und an einem Abend Ende November hat die Schauspielerin Sara Bienek Kindern und Erwachsenen Lunas Abenteuer nähergebracht. Das dreisprachige Bilderbuch basiert auf einer Idee von Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Graubünden und wurde mit der Illustratorin Martina Walther, dem Autor Vincenzo Todisco und dem Grafik-Team Theres Jörger und meierkolb umgesetzt. Herausgegeben wurde das Bilderbuch vom Bündner Kunstmuseum zusammen mit der Chasa Editura Rumantscha. Dem Bündner Kunstverein gebührt ein grosses Dankeschön für die finanzielle Unterstützung dieses Bilderbuches.

Diese Zusammenarbeit ist exemplarisch für die Arbeit der Kunstvermittlung. Uns ist es wichtig, verschiedene Meinungen, Blickwinkel und Interessen zu verknüpfen. Besonders wichtige und treue Partner, mit denen der Austausch elementar ist, sind die Lehrpersonen. Ihnen haben wir deshalb zum Jubiläumsjahr drei Weiterbildungen in der Sammlung geschenkt. Die Sammlung, als fester Bestandteil unseres Museums, eignet



sich gerade durch die Beständigkeit hervorragend für einen selbständigen Museumsbesuch mit der eigenen Schulklasse. An drei Mittwochnachmittagen haben wir den Fokus auf Methoden und deren praktische Umsetzung zu ausgewählten Werken unterschiedlicher Themen gelegt. Themenschwerpunkte waren: Expressionismus und Abstrakter Expressionismus, die Familie Giacometti, das Porträt. Die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer haben von der jahrelangen Erfahrung der Kunstvermittlerinnen und von ihrem Fundus an Ideen und Methoden zur Kunstbetrachtung profitiert. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass wir entschieden haben, die Reihe *fix* in unserem Programm weiterzuführen.

Innovative neue Projekte sind uns ebenso wichtig wie Nachhaltigkeit. Nebst dem Langen Samstag ist der Internationale



46

47 Museumstag ein wichtiger, sich alljährlich wiederholender Grossanlass. Im Jubiläumsjahr haben wir zusammen mit dem Blumenfachgeschäft Fiori Città Gross und Klein eingeladen, einen blumigen Haarkranz zu binden. Die floralen Kunstwerke waren Anregung, die Pflanzenwelt in den Landschaftsbildern der Sammlung genauer anzuschauen.

Seit zehn Jahren führen wir erfolgreich Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen durch. Auch dieses Jahr haben wir zwei spannende Workshops in Zusammenarbeit mit der Procap Grischun organisiert. Zusammen mit der Pro Infirmis Graubünden haben wir bereits zum zweiten Mal den sechsteiligen Kurs *Bilder besprechen – Bilder malen* angeboten.

Die Jugendakademie hat dieses Jahr gleich drei Mal stattgefunden. Im Frühling konnten Jugendliche im Rahmen der Ausstellung *Martin Disler. Die Umgebung der Liebe* unter der Leitung der Tanzpädagogin Irina Cannabona ihre Beobachtungen in Bewegung umsetzen. Die durch das grosse Wandbild inspirierten Tänze wurden im Mai im Anschluss an eine öffentliche Führung präsentiert. Am Jubiläumsfest im Sommer konnten Jugendliche am Live-Podcast *Kafi-chränzli* teilnehmen. Der Podcast, bei dem die Podcaster Michel und Karin live im Museumsraum zur Kunst frei aus dem Nähkästchen plauderten und so die Rolle der Kunst in ihrem Alltag erläuterten, ist auf Spotify oder SoundCloud nachzuhören. Im Herbst haben die Jugendlichen, unterstützt von der Masken- und Kostümbildnerin Annina Schmid und dem Theaterpädagogen Loris Mazzocco, die CUC-Figuren zum Leben erweckt, indem sie Masken und Kostüme gestaltet

und eine Performance einstudiert haben. Die Präsentation selbst fand am Langen Samstag statt.

Nebst Angeboten für Erwachsene und Jugendliche sind unsere Angebote für Kinder ein weiterer fester Bestandteil. Auch dieses Jahr gab es zu jeder Vernissage eine Kindervernissage und es fanden alle zwei Monate in allen drei Kantonsprachen Kinderateliers statt. Die grosse Nachfrage nach Workshops und Kunstgesprächen wie auch die selbständigen Besuche mit der eigenen Klasse sind eine Bestärkung, auch nach dem Jubiläumsjahr weitere neue Angebote auszuprobieren und Altbewährtes zu vertiefen. Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und bestehende Partnerschaften stärken. In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommenden 100 Jahre.

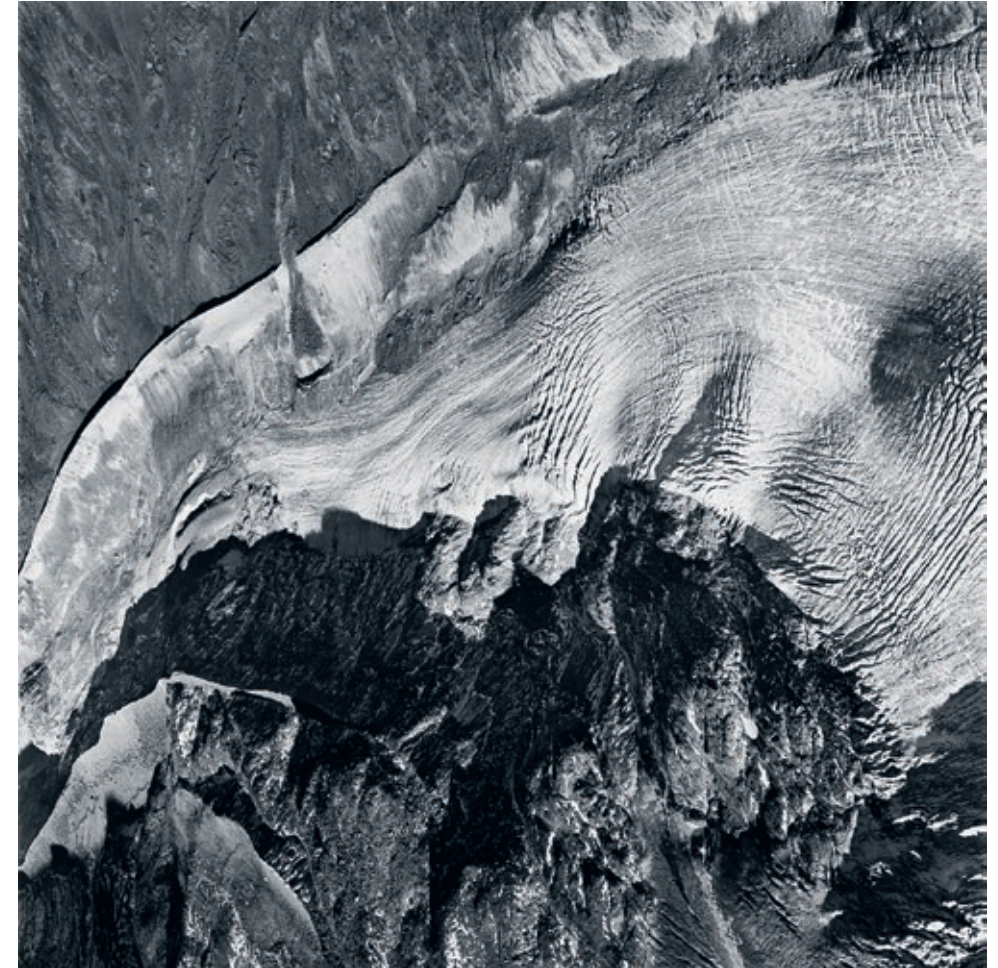
Alexa Giger, Simone Flüeler
Kunstvermittlerinnen

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Bisig Flurin	The Brown Bunny	2018–2019	Lindenholz, 3 Stahlrohre, Sprühfarbe	13013.000.2019
Cajacob Evelina	HandArbeit	2010	Videoinstallation mit Ton, DVD, Loop, 5 Min. 3 Sek., Edition: 2/2 Tisch, 49 Handtücher	10921.000.2011
Deplazes Andriu	Drei Stämme auf blauem Grund	2019	Ölkreide und Tusche auf Papier	13028.000.2019
Deplazes Andriu	Gekreuzte Körper in Weiss	2018	Tusche auf Papier	13024.000.2019
Deplazes Andriu	Portrait in Grün	2019	Tusche und Öl auf Papier	13029.000.2019
Deplazes Andriu	Zwei Körper, einer gelbrötlich	2019	Tusche auf Papier	13026.000.2019
Deplazes Andriu	Schwarze Gestalt	2019	Tusche und Öl auf Papier	13030.000.2019
Deplazes Andriu	Körper mit Gurt im Tuch	2018	Tusche auf Papier	13022.000.2019
Deplazes Andriu	Ein Körper rot und zwei Körper weiss	2018	Tusche auf Papier	13025.000.2019
Deplazes Andriu	Körper und langes, blaues Tuch	2018	Tusche auf Papier	13021.000.2019
Deplazes Andriu	Körper, Gurt und blaues Tuch	2018	Tusche auf Papier	13023.000.2019
Deplazes Andriu	Zwei Fische, ein Kreuz	2019	Tusche auf Japanpapier	13027.000.2019
Fehr Marc-Antoine	Grosses Jagdstillleben	1987	Öl auf Papier	12907.000.2019
Masüger Sara	Ohne Titel	2018	Acryl, Epoxie, Unikat	12869.000.2019
Rohner Daniel	Triptychon Vers le ciel	2011	Fotolithographie auf Papier, Aufl. 5 Druck: Wolfensberger, Zürich	12909.1-3.2019
Schwartz Daniel	Findelgletscher (VS), Schweiz	2. November 2014	Karbonschwarz Inkjet Print, Ed. 4/5	12908.000.2019



Marc-Antoine Fehr, *Grosses Jagdstillleben*, 1987, Öl auf Papier, 260 × 450 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Albert Judith	Jagd vorbei <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2019	Ein-Kanal-Video, 3'45'', Loop, Farbe, Ton, in Box mit Zertifikat, Video HD, 16:9, single-channel	13046.000.2020
Baselgia Mirko	Tartaruga <i>Schenkung Pierre Meyrat, Solothurn</i>	2018	Makassar (Ebenholz)	12856.000.2019
Deplazes Andriu	Körper und Baumstamm <i>Schenkung des Künstlers</i>	2018	Tusche auf Papier	13031.000.2019
Deplazes Andriu	Körperansätze in Landschaft <i>Schenkung des Künstlers</i>	2019	Tusche auf Papier	13032.000.2019
Disler Martin	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1979–1980	Acryl auf Leinwand	12925.000.2019
Fontana Corsin	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1980	Bleistift und Filzstift auf Papier (recto und verso)	12899.000.2019
Josephsohn Hans	Ohne Titel <i>Private Schenkung in Erinnerung an Arno und Cathy Theus-Brunold</i>	1950	Messing, Ed. 2/6	12859.000.2019
Klotz Lenz	89 Grafiken <i>Schenkung aus dem Nachlass des Künstlers</i>			
Müller Bruno	ardoise <i>Schenkung aus dem Nachlass des Künstlers</i>	1958	Öl auf Leinwand	12895.000.2019
Müller Bruno	intrigue <i>Schenkung aus dem Nachlass des Künstlers</i>	1957	Öl auf Leinwand	12896.000.2019
Puenter Florio	Unbekannte Bildschnitzer-/ Fassmalerwerkstatt, Trauernde Frauenfigur am Grab Christi, Ende 13. Jh., Domat/Ems, Kirche Sogn Gion, Heiliggrab-Kapelle <i>Schenkung Alexander Kahane</i>	2019	Kohlepigment Inkjetprint auf Innova Smooth Cotton Natural White	13020.000.2019
Puenter Florio	Unbekannte Bildschnitzer-/ Fassmalerwerkstatt, Trauernde Frauenfigur am Grab Christi, Ende 13. Jh., Domat/Ems, Kirche Sogn Gion, Heiliggrab-Kapelle <i>Schenkung Alexander Kahane</i>	2019	Kohlepigment Inkjetprint auf Innova Smooth Cotton Natural White	13019.000.2019
Schwartz Daniel	Vadret da Morteratsch (GR), Schweiz <i>Schenkung des Künstlers</i>	7. Juli 2016	Kohlepigmentprint, 1. HJ. 2018, Ed. 1/5	12876.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Gräser) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12888.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Lärche) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12884.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Gräser) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12885.000.2019



Daniel Schwartz, *Findelgletscher (VS)*. Schweiz, 2. November 2014, Karbonpigment Inkjet Print, 110 x 110 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf



Mirko Baselgia, *Tartaruga*, 2018, Makassar (Ebenholz), 15,5 × 49 × 38 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Pierre Meyrat, Solothurn

53 **Schenkungen**

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2019

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Lärche) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12887.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	BEHUTSAM <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1970–1980	Schreibmaschine und Bleistift auf Papier	12889.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	in den nebel <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1970–1980	Schreibmaschine und Bleistift auf Papier	12890.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	CURRICULUM VITAE <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1976	Schreibmaschine auf Papier	12891.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	prayer <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1975	Schreibmaschine, Bleistift und Farbstift auf Papier	12892.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Dem toten Freund <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1975	Schreibmaschine und Gouache auf Papier	12893.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Dem toten Freund <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1975	Schreibmaschine und Gouache auf Papier	12894.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Gräser) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12886.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Flockenblume) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12877.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Ohne Titel (fleurs intérieures) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1999/2005	Öl auf Leinwand	12866.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Trespe) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12883.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Ohne Titel (Khmer) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2004	Öl auf Leinwand	12868.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Schachtelhalm) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12882.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Holderblüte) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12878.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Arve) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12879.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Lärche) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier	12880.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Serie Idiome (Gräser) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1993	Aquarell auf Papier (recto und verso)	12881.000.2019
Sitter-Liver Beatrix	Ohne Titel (fleurs intérieures) <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2000	Öl auf Leinwand	12867.000.2019
Spinatsch Jules	Fabre n'est pas venu. Surveillance Panorama Project No. 3. Conseil Municipal de la Mairie Toulouse <i>Schenkung Dr. Thomas Spielmann und Esther Zumsteg Spielmann</i>	2006	Inkjet Print auf Dibond, Holzkasten, Rahmen graubraun, Mirogard Glas	12910.000.2019
Thomkins André	languste – saglunte – glutnase <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1985	Acryl auf Leinwand	13015.000.2019



Sara Masüger, *Ohne Titel*, 2018, Acryl, Epoxie, 128 × 110 × 64 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

54

55 **Deposita**

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2019

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Amiet Cuno	<i>Chemin du jardin</i> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1934	Öl auf Leinwand	12898.000.2019
Giacometti Alberto	<i>Vase de fleurs</i> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1961	Öl auf Leinwand	13014.000.2019
Pfaff Jean	<i>Ohne Titel</i> <i>Sammlung R</i>	1981	Acryl auf Baumwolle	12913.1-2.2019
Pfaff Jean	<i>Ohne Titel</i> <i>Sammlung R</i>	1988	Acryl auf Baumwolle	12912.000.2019
Spescha Matias	<i>Ohne Titel</i> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1998	Acryl auf Jute	12897.000.2019
Suter Hugo	<i>im See</i> <i>Sammlung R</i>	2011	Glas, geätzt, Acryl- glas, Holz, auf Sockel	12911.000.2019
Weber Hugo	<i>Portrait Mies van der Rohe</i> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1961	Öl auf Leinwand	12855.000.2018

Jahresgaben

Schweizerische Graphische Gesellschaft

2019

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Coldwell Paul	<i>Frames, Branch & Leaf</i> <i>Jahresgabe der Schweizerischen</i> <i>Graphischen Gesellschaft</i>	2018	Farbholzschnitt (drei Druckstöcke), Somerset White 250 gr, 125 Ex. + 5 EA Drucker: Künstler und Luke Wade im Camberwell College of Arts, London	12924.000.2019
Furter Franziska	<i>Sparkle</i> <i>Jahresgabe der Schweizerischen</i> <i>Graphischen Gesellschaft</i>	2018	Heliogravüre, Zerkall 250 g/m ² , 125 Ex. + 5 EA Drucker: Arno Hassler, Atelier de Gravure, Moutier	12923.000.2019
Pelletier Sandrine	<i>Black Sun</i> <i>Jahresgabe der Schweizerischen</i> <i>Graphischen Gesellschaft</i>	2018	Kupfer- und Messing- legierung, Natrium- sulfat, Salpetersäure, Druckfarbe, Lack	12922.000.2019

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2019

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER	KÜNSTLER/IN	WERK	INV. NR.
Schweizerisches Nationalmuseum. Landesmuseum Zürich	Glas-Silber-Gemälde. Meisterwerke der Gottfried Keller Stiftung	15.2.2019–21.4.2019	Kauffmann Angelika	Selbstbildnis, um 1780/1781	321.000.1945
NMB Neues Museum Biel	Erica Pedretti	15.3.2019–7.7.2019	Pedretti Erica	Flügel, 1980	5542.000.19833
Museo d'arte della Svizzera italiana MASILugano	Hodler – Segantini – Giacometti. Capolavori della Fondazione Gottfried Keller	24.3.2019–28.7.2019	Giacometti Giovanni	Il ponte al sole, 1907	430.000.1952
Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa, Trun	Originalbilder der Kinderbücher. Alois Carigiet	13.4.2019–25.5.2019	Carigiet Alois	Der grosse Schnee, 1955	530.1-20.1959
Kirchner Museum Davos	«... heute kam den ganzen Tag Besuch» Kirchners Gäste	26.5.2019–27.10.2019	Camenisch Paul	Frauen in der Laube, 1926	2470.000.1975
Kunstmuseum St. Gallen	La luce alpina	28.9.2019–1.12.2019	Segantini Giovanni	Sul balcone, 1892	64.000.1905
Kunstmuseen Krefeld, Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld	Folklore & Avantgarde: Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne	10.11.2019–23.2.2020	Anonym/ Kirchner Ernst Ludwig	Leopardenhocker aus dem Besitz von Ernst Ludwig Kirchner, 19. Jh.	6355.000.1954
			Kirchner Ernst Ludwig	Tanz zwischen den Frauen – Alpaufzug auf die Stafelalp, 1919	777.1-2.1969
			Kirchner Ernst Ludwig/ Gujer Lise	Tischdecke mit Akten – Liegende Frau mit Katzen (Entwurf für Bildteppich), 1923	8122.1-2.1998
Brücke-Museum	Unzertrennlich. Rahmen und Bilder der Brücke-Künstler	15.11.2019–13.3.2020	Kirchner Ernst Ludwig	Zwei gelbe Akte mit Blumenstrauss, 1914	6293.000.1966
Galerie Luciano Fasciati	Der grosse Schnee	30.11.2019–28.12.2019	Carigiet Alois	Skifahrerin, 1940	12624.000.2016
			Carigiet Alois	The Snowstorm, undatiert	9547.000.2005
			Carigiet Alois	Der grosse Schnee, 1955	530.1-20.1959
Kunstmuseum Bochum	Evelina Cajacob. tanzen anders – Zeichnung. Film. Installation	30.11.2019–23.2.2020	Cajacob Evelina	miu curtin 4, 2015	12684.000.2017
Fondazione Archivio Fotografico Roberto Donetta	Amici sconosciuti. Roberto Donetta e Andrea Garbald con Hans Danuser, Katalin Deér, Florio Punter	8.12.2019–19.4.2020	Garbald Andrea	Pizzo Badile mit Punta S. Anna und Punta Trubinasca, um 1900	10386.1-2.2010
			Garbald Andrea	Frauenporträt, um 1920	10401.000.2010
			Garbald Andrea	Porträt einer Frau mit aufgestütztem Arm, undatiert	10400.1-3.2010
			Garbald Andrea	Frauenkopf im Profil, undatiert	10403.1-3.2010
			Garbald Andrea	Blumenstillleben, undatiert	11591.1-3.2012
			Garbald Andrea	Stillleben, Wolleknäuel, um 1920	10397.1-3.2010
			Garbald Andrea	Selbstbildnis, um 1950	10376.1-3.2010
			Garbald Andrea	Frauen im Kastanienhain (nach dem Dörren werden die Kastanien geschlagen), um 1900	11883.1-3.2012
			Garbald Andrea	Bäuerin (Eli Spargnapani), um 1920	10381.000.2010
			Garbald Andrea	Zwei Schafe, undatiert	11596.1-3.2012
			Garbald Andrea	Grasende Schafe, undatiert	10398.1-6.2010

Bündner Kunstmuseum Chur

2019

Labor: Sara Masüger. Teilkörper 15. September 2018 bis 6. Januar 2019	UG2: Passion. Bilder von der Jagd 22. Juni 2019 bis 27. Oktober 2019
UG1: Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti 15. September 2018 bis 6. Januar 2019	Öffentliche Führungen: 16 Private Führungen: 39
UG2: Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 9. Dezember 2018 bis 27. Januar 2019	Labor: Andriu Deplazes. Rote Augen Manor Kunstpreis Chur 2019 14. September 2019 bis 12. Januar 2020
Öffentliche Führungen Januar 2019: 1 Private Führungen Januar 2019: 2 Besuchende Januar 2019: 2'419 Total Besuchende Jahresausstellung (9.12.2018 bis 27.1.2019): 5'248	Öffentliche Führungen: 2 Besuchende: 13'242
Kabinett: Daniel Schwartz. Gletscher-Odyssee 10. November 2018 bis 17. Februar 2019	UG1/Villa Planta: Sammlung 28. Oktober 2019 bis 23. November 2019
Öffentliche Führungen: 1	Private Führungen: 7 Besuchende: 4'023
UG1 / Villa Planta: Sammlung 28. Januar 2019 bis 15. Februar 2019	Langer Samstag. In Zehnerschritten durch 100 Jahre Bündner Kunstmuseum Chur 16. November 2019 Besuchende: 2'542
Private Führungen: 1 Besuchende: 1'440	UG1 / UG2: Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler und Flurina Sokoll. Kunstpreis Bündner Kunstverein 2019 24. November 2019 bis 26. Januar 2020
UG2: Martin Disler. Die Umgebung der Liebe 16. Februar 2019 bis 26. Mai 2019	Öffentliche Führungen bis 31. Dezember 2019: 5 Private Führungen bis 31. Dezember 2019: 15 Besuchende bis 31. Dezember 2019: 3'908 Total Besuchende Jahresausstellung (24.11.2019 bis 26.1.2020): 6'472
Öffentliche Führungen: 7 Private Führungen: 21	Gesamtzahlen 2019
Labor: Flurin Bisig. Am Saum des Sinnes 16. März 2019 bis 18. August 2019	Besuchende: 38'083
Kabinett: Transversal. Landschaften aus der Sammlung 16. März 2019 bis 24. November 2019	Öffentliche Führungen: 56
Öffentliche Führungen: 12	Private Führungen: 92
Villa Planta: Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530 14. April 2019 bis 15. September 2019	Veranstaltungen: 45
Öffentliche Führungen: 12 Besuchende: 11'487	
Sammlung 27. Mai 2019 bis 21. Juni 2019	
Private Führungen: 7 Besuchende: 1'564	

Statistik Kunstvermittlung 2019		Publikationen
Anzahl geführte Schulklassen:	103	<i>Martin Disler. Die Umgebung der Liebe</i> , hrsg. von Stephan Kunz, mit Texten von Patrick Frey, Dieter Hall, Stephan Kunz, Tilman Osterwold und einem Gespräch zwischen Martin Disler, Irene Grundel und Edi Goetschel, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2019
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1727	<i>CUC – der Entdeckerplan/il plan d'exploraziun/ mappa esploratori</i> , Konzept und Redaktion: Simone Flüeler und Alexa Giger, Konzept und Gestaltung: Theres jörger und meierkolb, Illustrationen: Benjamin Hermann, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, 2019
Anzahl ungeführte Schulklassen:	86	<i>Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530</i> , hrsg. von Stephan Kunz, Florio Pünter, Peter Zumthor, mit Texten von Stephan Kunz und Peter Zumthor, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2019
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1484	<i>Passion. Bilder von der Jagd</i> , hrsg. von Peter Egloff und Stephan Kunz, mit Texten von Claude d'Anthenaise, Hans-Jörg Blankenhorn, Roland Borgards, Elisabeth Bronfen, Peter Egloff, Ursula Pia Jauch, Stephan Kunz, Maurice Sass, Peter Schneider und Jessica Ullrich, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2019
Anzahl Einführung für Lehrpersonen:	7	<i>Luna. Eine Nacht im Museum/Ina notg en il museum/ Una notte al museo</i> , hrsg. Bündner Kunstmuseum Chur, Text von Vincenzo Todisco, Illustrationen von Martina Walther, Konzept und Gestaltung: Theres jörger und meierkolb, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, Chasa Editura Rumantscha, Chur 2019
Anzahl Lehrpersonen:	40	<i>Andriu Deplazes. Rote Augen</i> , hrsg. Bündner Kunstmuseum Chur, mit Texten von Julie Enckell Julliard, Damian Jurt und Stephan Kunz, Chur: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag für moderne Kunst GmbH, Wien, 2019
Anzahl Weiterbildungen für Lehrpersonen:	3	<i>Flurina Sokoll. Kunstpreis Bündner Kunstverein N°1</i> , hrsg. vom Bündner Kunstverein, mit Texten von Damian Jurt, Stephan Kunz und Flurina Sokoll, Chur, Bündner Kunstverein, Edizioni Periferia, Luzern/Poschiavo, 2019
Anzahl Lehrpersonen:	30	
Anzahl Ateliers:	14	
Anzahl Kinder:	85	
Anzahl Familienveranstaltungen:	14	
Anzahl Personen:	266	
Anzahl Jugendakademien:	9	
Anzahl Jugendliche:	61	
Anzahl Workshops für Erwachsene:	5	
Anzahl Erwachsene:	67	
Anzahl Angebote Kultur inklusiv:	8	
Anzahl Erwachsene:	73	
Jubiläumsfest 100 Jahre BKM Atelier Personen:	101	
Langer Samstag Atelier Kunstvermittlung Personen:	367	

1. Begrüssung

Die Präsidentin Doris Caviezel-Hidber begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder des Bündner Kunstvereins zur Vereinsversammlung, auch im Namen des Vorstandes. Giorgio Cappellin und Alexander Kahane, Mitglieder des Vorstandes, mussten sich kurzfristig entschuldigen.

Insbesondere heisst Doris Caviezel-Hidber Regierungspräsident Jon Domenic Parolini, die Amtsleiterin Barbara Gabrielli, das Co-Direktorenteam Stephan Kunz und Dr. phil. Nicole Seeberger und alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums herzlich willkommen. Das letzte Jahr war geprägt von vielseitigen und spannenden Geschäften im Vorstand. Dank der Stellenschaffung und deren Besetzung mit Caroline Morand und der tatkräftigen Unterstützung der Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen konnte vieles in Angriff genommen werden. Die Präsidentin bedankt sich bei den genannten Personen für die geleistete Arbeit.

Mit der rechtzeitig zugestellten Einladung zur Vereinsversammlung samt Traktanden ist die Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der Versammlung erfüllt. Die Traktanden werden von den anwesenden Mitgliedern wie vorgeschlagen genehmigt. Monika Geissler stellt sich als Stimmzählerin zur Verfügung.

2. Grusswort Regierungspräsident

Dr. Jon Domenic Parolini

Doris Caviezel-Hidber begrüsst Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini, der seit Anfang 2019 dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement vorsteht. Sie dankt ihm für sein Grusswort an die Mitglieder. Sie berichtet, dass bereits verschiedene Gespräche mit ihm, der Amtsleiterin Barbara Gabrielli und dem Co-Direktorium stattgefunden haben. Allen Beteiligten ist es ein grosses Anliegen, die gemeinsame Zusammenarbeit wieder auf eine vertrauensvolle Basis zu stellen und einen reibungslosen Museumsbetrieb zu ermöglichen. Eine gute Zusammenarbeit ist in Anbetracht der bestehenden Aufgabenteilung und der engen Verzahnung zwischen dem Kanton und dem Bündner Kunstverein mit den unzähligen Schnittstellen von grosser Bedeutung. Dafür ist ein regelmässiger Austausch sehr wichtig. Doris Caviezel-Hidber dankt Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini und Barbara Gabrielli für die bisherige Offenheit gegenüber den Anliegen des Kunstvereins und für die Gespräche. Sie übergibt Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini das Wort.

Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini freut sich, die Mitglieder des Bündner Kunstvereins begrüessen zu dürfen. Insbesondere weil er seit diesem Jahr dem EKUD vorsteht und weil das Bündner Kunstmuseum sein 100-Jahr-Jubiläum feiert. Er berichtet, dass die

Feierlichkeiten bereits mit Veranstaltungen, Ausstellungen und einer Sammlungspräsentation gestartet haben. Er listet die drei Museen auf, welche vom Kanton Graubünden geführt werden: Das Rätische Museum, das Bündner Naturmuseum und das Bündner Kunstmuseum. Aus dem Rätischen Museum ist das Bündner Kunstmuseum sowie das Bündner Naturmuseum hervorgegangen. Mit dem archäologischen Dienst, der Denkmalpflege, der Kantonsbibliothek, dem Staatsarchiv und der Kultur- und Sprachenförderung sind sie unter dem Dach des Amtes für Kultur zusammengeführt. Sie bilden ein reiches kulturelles Portfolio. Im Jahr 1919 hat die Kunstsammlung ihr Domizil in der Villa Planta gefunden. Dies jährt sich nun zum hundertsten Mal. Es ist der Bündner Kunstverein, der die Initialzündung zu diesem Schritt gegeben hat und sich für die Förderung der Kunst einsetzte. Der Bündner Kunstverein hat die Aufgabe, das Programm der Wechselausstellungen zu gestalten und dessen Finanzierung sicherzustellen. Dafür gehen alle Einnahmen aus Eintritten und Museumsshop an den Kunstverein. Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini schätzt diese Arbeit und dankt dem Vorstand für sein Engagement und den Mitgliedern für ihre Unterstützung.

Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini erwähnt die Stiftung Bündner Kunstsammlung, welche für die Sammlung des Bündner Kunstmuseums verantwortlich ist. Dafür leistet der Kanton einen jährlichen Beitrag. Er dankt der Stiftung Bündner Kunstsammlung für die wertvolle Arbeit. Der Bündner Kunstverein, die Stiftung Bündner Kunstsammlung und der Kanton bilden laut Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini den Dreiklang des Bündner Kunstmuseums.

Der Kanton kommt für die Infrastruktur, den Betrieb, den Unterhalt und die Pflege der Sammlung, die Kunstvermittlung und die Löhne der Mitarbeitenden auf. Er dankt dem Co-Direktorium und dem ganzen Team des Bündner Kunstmuseums ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Auch dankt er der Amtsleiterin Barbara Gabrielli und allen Mitarbeitenden des Amtes für Kultur für deren Einsatz. Ein Dank geht auch an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, welche den Kredit für den Erweiterungsbau sowie die Anpassung des Personalkredites genehmigten. Von unschätzbarem Wert sei auch die Unterstützung von privater Seite.

Er erwähnt den substantiellen Betrag der Familie Bodmer, Zuwendungen von Donatorinnen und Donatoren sowie Schenkungen. Alle Verantwortlichen hätten die letzten 100 Jahre mit Umsicht dafür gesorgt, dem Bündner Kunstmuseum ein unverwechselbares Profil zu verleihen. Es sei im Interesse aller, die erfolgreiche Geschichte des Bündner Kunstmuseums weiterzuschreiben. Zum Schluss gratuliert Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini dem Kunstmuseum zum Jubiläum und wünscht allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins eine spannende Jahresversammlung.

3. Genehmigung des Protokolls der Vereinsversammlung vom 25. Juni 2018

Doris Caviezel-Hidber informiert, dass das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung vom 25. Juni 2018 den Mitgliedern mit dem Jahresbericht 2018 fristgerecht zugestellt wurde. Es findet sich im Jahresbericht auf Seite 56 ff. Das Protokoll wird ohne Diskussionsbedarf und Fragen einstimmig genehmigt. Sie dankt Caroline Morand für das Verfassen des Protokolls.

4. Jahresbericht der Präsidentin

Doris Caviezel-Hidber macht auf ihre Rückschau im Jahresbericht aufmerksam und greift einige Punkte auf. Sie beginnt mit einigen Bemerkungen zur Polemik über die Besucherzahlen in der Politik und in den Medien. Der Vorstand, verantwortlich für das Ausstellungsprogramm, hat sich über die Berichterstattung in der Südostschweiz irritiert gezeigt und hat dazu gegenüber Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini Stellung genommen. Der Vorstand war sich bewusst, dass anspruchsvolle Ausstellungen wie bspw. *Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme* keine Publikumsmagnete sind. Sie sind aber wichtig für das Netzwerk des Museums und das internationale Interesse. Zusammen mit der medialen Berichterstattung erweitert dies das Einzugsgebiet des Museums. Im Jahr 2018 wurde mit über 50 Zeitungsartikeln in lokalen und nationalen Medien und mit Radio- und Fernsehbeiträgen über die Ausstellungen berichtet. Die ausgezeichneten Ausstellungen spiegeln sich nicht in demselben Ausmass in den Besucherzahlen wieder. Die Besucherzahlen sind, auch was die Einnahmen betrifft, für den Kunstverein sehr wichtig. Sie sind aber nicht ausschliesslich entscheidend für den finanziellen Erfolg einer Ausstellung.

Der Bündner Kunstverein kann, so Doris Caviezel-Hidber weiter, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dieses schliesst mit einem kleinen Gewinn ab. Sie hebt auch die erfolgreiche Mittelbeschaffung für das Jubiläumsjahr, die Erarbeitung eines Sponsoring- und Gönnerkonzeptes, die Erweiterung des Angebotes für Jugendliche und Familien, die Weiterführung des Kunstpreises der Somedia als Kunstpreis des Bündner

Kunstvereins sowie die Einrichtung einer Facebook-Seite, eines Instagram-Profiles, eines Newsletters und der vereinseigenen Webseite hervor.

Doris Caviezel-Hidber dankt allen engagierten Personen und Organisationen, die zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2018 beigetragen haben; namentlich der Regierung des Kantons Graubünden, Regierungsrat Martin Jäger, Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur, Markus Zwysig, Projektleiter des Hochbauamtes, dem Co-Direktorium und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bündner Kunstmuseums, insbesondere dem Künstlerischen Direktor Stephan Kunz für sein ausserordentlich grosses Engagement sowie Lynn Kost für seine wertvolle Arbeit als Konservator. Er hat das Kunstmuseum Ende Januar 2019 verlassen. Sie begrüsst an seiner Stelle Damian Jurt als neuen Kurator. Sie dankt Christina Lindquist, Pächterin des Museumscafés, und ihrem Team, der Stiftung Bündner Kunstsammlung, allen Spenderinnen und Spendern sowie Gönnerinnen und Gönnern und allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins.

Der Jahresbericht wird von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht des Künstlerischen Direktors

Der künstlerische Direktor Stephan Kunz ruft das vergangene Jahr und wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres mit Wort und Bild in Erinnerung. Das Bündner Kunstmuseum sei mit gutem Elan in das zweite Jahr nach der Eröffnung gestartet. Es galt, das neue, erweiterte Kunstmuseum zu etablieren. Alle waren sehr erfreut über die hohen Besucherzahlen nach der Eröffnung und haben alles darangesetzt, die grosse Nachfrage an Führungen zu

62

63

bewältigen. Es war aber allen klar, dass sich der Museumsbetrieb einpendeln muss und sich die Erfolgszahlen nicht zwingend auf so hohem Niveau halten können. Es ist das Ziel, lokal verankert zu sein, mit Besucherinnen und Besuchern aus dem ganzen Kanton, mit dem Kunstverein und mit guten Verbindungen zu Kunstschaaffenden und Partnern. Das Kunstmuseum will Touristen ansprechen und sie animieren, in Chur für einen Museumsbesuch haltzumachen, aber auch ein Kunstpublikum anziehen, welches für das Museum nach Chur reist. Dies soll mit einem attraktiven Programm, mit einem eigenen Profil und einer unverwechselbaren Sammlung gelingen. Das Kunstmuseum steht für einen sorgfältigen Umgang mit Kunst, für eine lebendige Kunstvermittlung, für eine subtile Präsentation der Ausstellungen und der Sammlung und für ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Dies zeigt, dass dem Bündner Kunstmuseum die Besucherzahlen nicht gleichgültig sind. Alle wünschen sich ein lebendiges Museum.

Das Ausstellungsprogramm im Berichtsjahr ist für Experimente genutzt worden, auch, um andere Ausstellungsformate zu erproben. Es zeigte sich, welche Möglichkeiten die Villa Planta und der Erweiterungsbau bieten und wie sich die verschiedenen Räumlichkeiten nutzen lassen. Dies soll weiterhin ausprobiert werden, um die Programmgestaltung der kommenden Jahre zusammen mit dem Kunstverein weiterzuentwickeln. Stephan Kunz ist dankbar für die positiven Rückmeldungen und freut sich über einen offenen Dialog.

Stephan Kunz blickt mit Bildern auf das vergangene Ausstellungsjahr zurück.

Er weist auf die Besucherzahlen hin (30'296), die 46 öffentlichen Führungen, die 101 privaten Führungen, die 46 Veranstaltungen sowie die 140 Angebote der Kunstvermittlung. Auch stellt er die im Jahr 2018 publizierten Ausstellungskataloge vor. Er ist froh um die finanzielle Unterstützung des Kunstvereins, welcher die Kataloge mitträgt.

Stephan Kunz dankt allen, die zum Gelingen der Ausstellungstätigkeiten beigetragen haben. Zum Schluss betont er seine persönliche Sicht. Das Bündner Kunstmuseum ist eine kantonale Institution unter der gemeinsamen Leitung der administrativen Direktorin Dr. phil. Nicole Seeberger und ihm. Dies ist die Basis des Museumsbetriebs. Nur wenn der Betrieb reibungslos läuft und das Haus unterhalten bleibt, kann das Museum funktionieren. Die Sammlung muss sicher aufbewahrt und restauriert und die Ausstellungen müssen vermittelt werden. Dafür dankt er dem Kanton und dem Amt für Kultur, in welches das Bündner Kunstmuseum eingegliedert ist. Auf dieser Basis arbeitet der Kunstverein mit grossem Engagement und Einsatz, um das Kunstmuseum zum Strahlen zu bringen. Er sorgt dafür, dass das Museum lebendig bleibt und ein Treffpunkt ist. Das Kunstmuseum darf neben den Wechselausstellungen auch stolz sein auf seine Sammlung. Das Bündner Kunstmuseum habe einen grossen Schritt gemacht und werde heute anders wahrgenommen als noch vor zehn Jahren. Die aktuelle Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* macht dies deutlich. Sein Fazit: Es muss gemeinsam Sorge getragen werden zu dieser Institution. Sie ist allen ans Herz gewachsen. Dies bedingt ein reibungsloses Zusammenspiel aller Kräfte.

6. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Für die Jahresrechnung übergibt die Präsidentin das Wort dem Kassier Enrico Lardelli. Sie entschuldigt die Revisoren Heinz Näf und Andrea Riedi. Enrico Lardelli macht die Ausführungen zur Bilanz, wie sie sich per 31.12.2018 präsentiert. Die Hauptveränderung zum Vorjahr bildeten die Wertschriften, d. h. die Rückzahlung von Kassenobligationen. Eine Neuanlage macht derzeit keinen Sinn. Er erläutert die Erfolgsrechnung, welche ein ausgeglichenes Ergebnis aufweist. Grund der Veränderungen sind die Einnahmen aus Ausstellungen (weniger Eintritte aufgrund des Programms und des Hitzesommers) sowie der betriebliche Ertrag aus dem Museumsshop. Der Minderumsatz im Museumsshop zeigt sich linear zu den Besucherzahlen.

Beim Aufwand, so Enrico Lardelli weiter, konnten die Mindereinnahmen kompensiert werden, v. a. konnten bei der Produktion der Ausstellungskataloge sowie bei den Werbeaufwänden Kosten eingespart werden. Das Vereinsvermögen bleibt fast unverändert bei CHF 1.15 Mio. Dies ist eine gute finanzielle Basis für die kommenden Jahre.

Die Mitglieder haben keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung. Caroline Morand liest in Abwesenheit der Rechnungsrevisoren Andreas Riedi und Heinz Näf den Revisorenbericht vor.

7. Entlastung des Vorstandes

Doris Caviezel-Hidber bittet um Genehmigung der Jahresrechnung 2018. Diese wird mit einer Gegenstimme genehmigt. Präsidentin Doris Caviezel-Hidber dankt den Mitgliedern, auch im Namen des

Vorstandes, für die Décharge und für das Vertrauen.

8. Mitgliederbeiträge 2020 / neue Mitgliederkategorien

Doris Caviezel-Hidber führt zu Beginn ihrer Erläuterungen zur Anpassung der Mitgliederkategorien aus, dass die Kategorie «Donator/in» ausserhalb der Mitgliederkategorien geführt wird, da es sich um einen einmaligen Beitrag handelt und nicht um eine Mitgliedschaft.

Sie erklärt, dass in Art. 4 der Statuten von 2015 die Mitgliederkategorien aufgeführt sind. Der Vorstand beantragt, auf die Mitgliederkategorie «Einzelmitglieder juristische Personen» zu verzichten. Die Erfahrungen zeigen, dass sich diese Kategorie nicht bewährt hat, kaum beansprucht wurde und schlecht durchführbar ist. Dem Antrag wird diskussionslos und einstimmig zugestimmt. Weiter erläutert Doris Caviezel-Hidber, dass gemäss Art. 9 der Statuten die Jahresbeiträge der Mitgliederkategorien von der Vereinsversammlung festgelegt werden. Der Vorstand beantragt, die Jahresbeiträge der aufgeführten Mitgliederkategorien im 2020 beizubehalten. Dem Antrag wird diskussionslos und einstimmig zugestimmt.

9. Aufnahme Ehrenmitglieder

Doris Caviezel-Hidber berichtet, dass Art. 12.5 der Statuten festlegt, dass die Vereinsversammlung die Ehrenmitglieder wählt. Der Vorstand schlägt den Mitgliedern vor, mit Dieter Jüngling und Peter Zumthor zwei neue Ehrenmitglieder zu wählen. Nachfolgend die Würdigungen durch Präsidentin Doris Caviezel-Hidber.

Dieter Jüngling: «Dieter Jüngling hat den Bündner Kunstverein über 20 Jahre aktiv

begleitet und in einer bedeutenden Zeit präsiert. Bereits 1997 wurde er Vorstandsmitglied und von 2007 bis 2017 hatte er das Amt als Präsident inne. Begonnen hat seine Geschichte mit dem Bündner Kunstmuseum allerdings bereits zehn Jahre früher, und zwar als Architekt und Projektleiter der Sanierung der Villa Planta durch die Architekturgemeinschaft Peter Calonder, Hans-Jörg Ruch, Urs Hüsler und Peter Zumthor im Jahre 1987. Dieter Jüngling arbeitete zu dieser Zeit bei Peter Zumthor in Haldenstein. Unter seinem Präsidium erfolgte der Direktionswechsel von Dr. Beat Stutzer zu Stephan Kunz im Oktober 2011, die Planung und der Bau der Museumserweiterung sowie die Neueröffnung im Juni 2016. Dieter Jüngling unterstützte gemeinsam mit dem Vorstand die Museumsdirektion in ihrem Bestreben, eine optimale Grundlage für den zukünftigen Museumsbetrieb sowie eine baulich gute Verbindung der Villa Planta mit dem Erweiterungsbau zu schaffen. Dieter Jüngling selbst war Mitglied der Jury. Ebenfalls engagierte er sich für die Einrichtung und das Betriebskonzept des Museumscafés, das der Bevölkerung unabhängig von einem Ausstellungsbesuch zugänglich sein sollte. Während seiner Präsidialzeit wurde der kostenlose Eintritt in die Sammlung und Wechselausstellungen für die Mitglieder des Bündner Kunstvereins eingeführt (2008). Auch organisierte Dieter Jüngling die Vorstandsarbeit neu. Er schuf für die vielfältigen Aufgaben des Vorstandes Ressorts und erweiterte den Vorstand, um allen Aufgaben gerecht zu werden (2014). 2015 erfolgte eine Statutenänderung, die den sich wandelnden Ansprüchen im Zusammenhang mit dem erweiterten Museum Rechnung trägt. Mit dem Kanton wurden u. a. 2016 ein neuer Vertrag und ein Gebühren- und Benützung-

reglement abgeschlossen. Zusammengefasst können wir feststellen, dass wir mit Dieter Jüngling einen sehr aktiven und erfolgreichen Präsidenten hatten. Wir danken dir, lieber Dieter, ganz herzlich für deine grosse Arbeit.»

Peter Zumthor: «Auch Peter Zumthor hat eine langjährige enge Verbundenheit mit dem Bündner Kunstmuseum. Gemeinsam mit den Architekten Peter Calonder, Hans-Jörg Ruch und Urs Hüsler führte er 1987 – 1989 die Restaurierung und den Umbau der Villa Planta durch. Nach dem Umbau wurde das ehemalige Bündner Naturmuseum, der *Sulserbau*, über eine Passerelle mit der Villa Planta verbunden und für Wechselausstellungen genutzt. Noch immer ist die Villa Planta geprägt durch die damalige Sanierung, bspw. durch die Bibliothek im Dachgeschoss oder durch den Wintergarten im heutigen Museumscafé. Die Wiedereröffnung des Kunstmuseums im Januar 1990 war ein voller Erfolg. Gemäss Jahresbericht Bündner Kunstverein stiegen die Besucherzahlen von 9'899 im Jahr 1988 auf 22'521 im Jahr 1990. Der damalige Präsident, Rudolf von Albertini, schrieb: «Das umgebaute, renovierte und restaurierte Museum erhielt grosses Echo, nicht nur im Kanton Graubünden, sondern auch in der übrigen Schweiz und im Ausland». Peter Zumthor ist nicht nur als beteiligter Architekt, sondern auch als kunstintressierter Besucher des Bündner Kunstmuseums Teil der Geschichte des Hauses. Deshalb wurde er von Stephan Kunz angefragt, für das Jubiläumsjahr eine Ausstellung in der Villa Planta zu realisieren. Peter Zumthor hat sofort zugesagt und die konzeptionelle Idee zur Ausstellung *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530* entwickelt, welche zusammen mit Stephan Kunz und Florio

Puenter weiterentwickelt und umgesetzt wurde. Eine Ausstellung, die – wie könnte es auch anders sein – auf viel positives Echo stösst. Lieber Herr Zumthor, wir danken Ihnen für Ihre hohe Identifikation mit dem Bündner Kunstmuseum und Ihre weit beachtete und geachtete Arbeit als einer der Architekten des Museumsumbaus wie auch als Ideenentwickler für die Bespielung der Villa Planta.»

Die Ehrenmitglieder werden per Akklamation gewählt.

10. Webseite Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber berichtet, dass der Vorstand sich entschieden hat, für die Mitglieder und für die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit eine eigene Webseite für den Bündner Kunstverein zu schaffen. Durch die Assistenzstelle sind nun die Ressourcen dafür verfügbar. Sie freut sich, dass die Webseite nun im Rahmen dieser Vereinsversammlung vorgestellt werden kann. Sie wird demnächst online geschaltet. Caroline Morand stellt die neue Webseite vor, welche bald unter der URL www.buendner-kunstverein.ch zu finden sein wird. Die Webseite informiert über alles Wissenswerte zum Bündner Kunstverein. Neu kann eine Mitgliedschaft direkt über die Webseite abgeschlossen und verschenkt werden. Auch kann der Kunstverein seinen Gönnerinnen, Gönnern, Sponsoren und Partnerinnen und Partnern eine extra Plattform bieten. Ein besonderes Anliegen ist es dem Kunstverein, mit allen drei Kantons-sprachen die gesamte Bevölkerung anzusprechen. Die Webseite möchte keine Konkurrenz zu jener des Bündner Kunstmuseums sein. Die Webseite des Kunstvereins bewirbt keine Ausstellungen, sondern die Vereinsangelegenheiten.

11. Anträge und Varia

Doris Caviezel-Hidber informiert, dass keine Anträge von Mitgliedern eingegangen sind. Sie fragt die Mitglieder, ob unter Varia Wortmeldungen gewünscht seien. Rudolf Mettler meldet sich und spricht seinen Dank aus. Er freut sich über das, was im Bündner Kunstmuseum und im Bündner Kunstverein läuft. Er hat einige Auktionskataloge erhalten. Er berichtet über die Bilder in jenen Katalogen und bittet, diese auf der Webseite zu berücksichtigen. Doris Caviezel-Hidber nimmt den Input entgegen. Sie weist auf das Jubiläumstfest vom 24. August 2019 hin und freut sich über den Besuch der Mitglieder. Auch informiert sie über den Auftritt des Bündner Kunstvereins am 30. August 2019 in der Höflibeiz der Klibühni.

Abschliessend dankt Doris Caviezel-Hidber den Mitgliedern, welche die Ideen des Bündner Kunstmuseums mit Engagement, Treue und Begeisterung mittragen. Sie wünscht allen eine anregende Führung durch die Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* mit dem künstlerischen Direktor Stephan Kunz und gute Gespräche beim anschliessenden Apéro.

Caroline Morand
29. August 2019

66

67

Jahresrechnung

Bündner Kunstverein

2019

Das Jubiläumstjahr 2019 forderte uns in verschiedenen finanziellen Aspekten. Zum einen galt es, das ambitionöse Budget einzuhalten, vor allem in der Generierung der Beiträge Dritter, zum andern mussten wir mit höher ausfallenden Kosten etwa bei den Transporten rechnen. Diesen Umständen wurde früh Rechnung getragen, indem unser künstlerischer Direktor, Stephan Kunz, bei verschiedenen anderen Positionen kompensieren konnte. Wir nutzten das Jubiläumstjahr auch dafür, unseren Webauftritt zu modernisieren, was die Jahresrechnung zusätzlich belastete. Der Kunstverein hat sich darüberhinaus beim Kinderbuch *Luna. Eine Nacht im Museum* finanziell engagiert, was eine Herausgabe erst ermöglichte. Das Ausstellungsprogramm 2019 stand ganz im Zeichen des Jubiläumst und zog ein breites Besucherpublikum an. So konnten die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Auch erhielten wir viel Zuspruch bei den durchgeführten Führungen. 2019 kamen wir letztmals in den Genuss einer grosszügigen Spende, welche uns die Stelle der administrativen Leiterin subventionierte. Erfreulich waren einmal mehr die zahlreichen Spenden und Beiträge Dritter, welche ein wichtiges Rückgrat für den Finanzhaushalt des BKVs sind. Wir möchten uns an dieser Stelle für alle Zuwendungen, Spenden und Beiträge ganz herzlich bedanken. Auch wenn wir gegenüber dem budgetierten Betrag leicht hinterherhinken, kann die Leistung unseres künstlerischen Direktors Stephan Kunz wie auch unserer administrativen

Leiterin Caroline Morand nicht hoch genug verdankt werden. Ebenfalls gebührt dem Kanton Graubünden grossen Dank für die gesprochenen Defizitgarantien für die Ausstellungen *Aus der Tiefe der Zeit* und *Passion. Bilder von der Jagd*.

Die Jahresrechnung 2019 weist einen Verlust von 66'109.22 CHF aus. Das Vereinsvermögen ist dadurch leicht tiefer gegenüber dem Vorjahr und beträgt laut Bilanz 1'086'795 CHF, was für die kommenden Jahre eine gute finanzielle Basis bedeutet.

Das Jahr 2020 hat sehr gut begonnen bis uns der «Lockdown», verursacht durch das Coronavirus, erwischt hat. So sind die Ausstellungsräume des Bündner Kunstmuseums seit Mitte März geschlossen. Der Vorstand arbeitet nun zusammen mit Stephan Kunz ein entsprechend angepasstes Programm für die Zeit nach der Schliessung aus. Es liegt auf der Hand, dass 2020 kein normales Jahr und für uns finanziell zur Nagelprobe werden wird. Dennoch bleiben wir zuversichtlich und gehen auch diese Herausforderung mit grosser Motivation an. Mit der erneuten Neubesetzung der finanziellen Administration im Jahre 2019 durch Nadya Franceschi können wir hoffentlich für die kommenden Jahre Kontinuität bei den finanziellen Belangen sicherstellen.

Chur, März 2020
Enrico Lardelli
Kassier Bündner Kunstverein

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins, Chur, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Chur, 23. März 2020

Andreas Riedi Heinz Näf
Die Rechnungsrevisoren

Bilanz	31.12.19 CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'124'619	1'211'001
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	97'358	48'479
Übrige kurzfristige Forderungen	219	5'551
Transitorische Aktiven	175'046	166'130
Wertschriften	0	50'000
	1'397'241	1'481'161
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	98'104	44'688
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7'593	1'464
Transitorische Passiven	204'749	282'105
Reserven	678'891	755'222
Kapital Bündner Kunstverein	407'904	397'682
	1'397'241	1'481'161
Erfolgsrechnung		
ERTRAG		
Einnahmen aus Ausstellungen	470'120	379'825
Zuwendungen für Ausstellungen, Kataloge	551'351	465'846
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	145'029	138'688
Beiträge und Spenden	100'850	68'647
Übriger betrieblicher Ertrag	283'185	248'622
Ausserordentliches Ergebnis	0	-404
Finanzergebnis	9'491	1'556
Auflösung von Reserven	0	10'000
	1'560'026	1'312'780
AUFWAND		
Kosten für Ausstellungen	1'286'068	1'074'870
Ausgaben für Einrichtungen Betrieb	5'712	7'821
Übriger betrieblicher Aufwand	250'166	150'387
Verwaltungsaufwand	84'189	69'480
Bildung von Reserven	0	0
	1'626'135	1'302'558
Jahresergebnis	-66'109	10'222
	1'560'026	1'312'780

Mittwoch, 18. September

Der Flug von Klotten nach Kopenhagen dauerte knapp eineinhalb Stunden (mit keiner bis dunkelroter Flugscham). Die kurze Flugzeit war exemplarisch für unsere Kunstreise, eine beschleunigte Zeitreise durch Vergangenheit und Gegenwart, durch für das Kunstschaffen Genutztes, Umgenutztes und Unge-nutztes in Kopenhagen.

Nach dem Bezug unserer Hotelzimmer wurden wir zwei Stunden von Anne Hoffmann durch die Stadt geführt. Sie ist in Kopenhagen geboren und arbeitet in Zürich als Grafikerin mit einem eigenen Atelier. Sie bot uns deshalb eine ortskundige Einführung in die Stadt. Der Rundgang begann beim Schloss Amalienborg und führte an bemerkenswerten Reihenhäusern vorbei – vom König für seine Matrosen und Angestellten gebaut – zur prachtvollen Parkanlage Kongens Have und zur Trinitatis Kirke, durch die Altstadt, und von dort mit dem Bus in einen Stadtteil von Vesterbro, früher Wohngebiet der Unterschicht. Heute befinden sich in diesen alten Anlagen Restaurants und Galerien. Das Gebiet ist zur beliebten Ausgangsmeile aufgestiegen (oder abgestiegen). Im Restaurant «Fleisch» erholten und verpflegten wir uns nach einem anstrengenden Tag.

Donnerstag, 19. September

Morgens besuchten wir zuerst das Designmuseum Danmark, ein Museum für Industriedesign, Kunstgewerbe und Gestaltung. Die Einführungen von

Stephan Kunz und Anne Hoffmann machten uns aufmerksam auf die hohe Qualität des dänischen Kunstgewerbes seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts. Dänische Architekten haben meist nicht nur Baukörper entworfen, sondern haben mit grosser Sorgfalt auch die Einrichtung der Räume gestaltet. Das Designmuseum dokumentiert die hohe Qualität der dänischen Alltagsgegenstände.

Mit dem Schiff durchquerten wir den Kanal zum Hafengebiet Refshaleøen. Diese Industriebranche des Schiffbaus eröffnete neue Möglichkeiten für Vergnügen und Kunst. Der Street Food Market erinnerte an das Verpflegungsangebot während des Churerfestes. Das geschäftige Hin- und Hersuchen unserer Kunstreisegemeinde zeigte die Skepsis gegenüber diesem Angebot. Zu Unrecht. Wir haben uns bestens verpflegt.

Am frühen Nachmittag besuchten wir das Copenhagen Contemporary, das zeitgenössische Kunst in einem grossen verlassenen Industriekomplex ausstellt. Die wortreichen Ausführungen der Kuratorin versuchten die Verlorenheit der Kunstprojekte in den immensen Räumen etwas zu kompensieren.

Anschliessend fuhren wir mit dem Schiff an der neuen Oper vorbei zur königlichen Bibliothek Den Sorte Diamant. Die neue und alte Bibliothek wird durch ein ausdrucksstarkes Deckengemälde von Per Kirkeby verbunden. Danach ging's zu Fuss weiter zur Ny Carlsberg Glyptotek. Sie wurde von den Besitzern der Bierbrauerei Carlsberg gebaut, 1888 eröffnet

70

71

und beherbergt eine bedeutende Sammlung antiker Skulpturen. Neben den Skulpturen sind auch Gemälde von Impressionisten ausgestellt. Eine grosse Wechsellausstellung mit Werken von Pierre Bonnard beeindruckte besonders.

Freitag, 20. September

Am Freitag fuhren wir mit dem Bus längs der Meerenge zwischen Dänemark und Schweden von Kopenhagen mit verschiedenen Zwischenstationen nach Helsingør: Die aussergewöhnliche Grundtvigs Kirke wurde in den Jahren 1921 – 1940 erbaut. Die gesamte Länge der dreischiffigen Hallenkirche beträgt 76 Meter, ihre Breite 35 Meter, das Mittelschiff ist 22 Meter hoch. Der gotisierende Innenraum bietet Platz für 1800 Menschen. Im Unterschied zu den meisten neugotischen Kirchen im deutschsprachigen Raum ist der Innenraum nicht im Geiste der Nazarener nach dem Vorbild der alten italienischen und deutschen Meister ausgestattet. Der Baukörper ist schmucklos und durchgängig mit den ortsüblichen Backsteinen erstellt. In Holz sind die einheitlichen Kirchenstühle und der Prospekt der Orgel gestaltet. Die wuchernde Fassade ist im Gegensatz zum schlichten Innenraum monströs und erinnert an die im gleichen Zeitraum gedrehten expressionistischen Stummfilme.

Bei Tankstellen hält man nur an, wenn man Treibstoff braucht. Unser Halt bei der Tankstelle Skovshoved aber galt der Baukunst des dänischen Architekten Arne Jacobsen. Er entwarf die Tankstelle im Stil des Funktionalismus 1936 im Auftrag von Texaco. Im anliegenden Werkstattraum der Tankstelle wird nicht mehr repariert, sondern Kaffee ausgeschenkt, auch eine interessante Umnutzung.

Nach den Plänen desselben Architekten entstand im Jahre 1934 die Siedlung Bella Vista. Von den kubenförmigen Balkonen der Luxuswohnungen öffnet sich der Blick über die Strasse hinweg auf das im Osten liegende Meer. In der Nähe der Siedlung entdeckten wir eine 800 Jahre alte Eiche. Sie hätte also von Wilhelm Tell gepflanzt werden können.

Das Maritime Museum in Helsingør ist unter die Erde in das Trockendock der inzwischen aufgehobenen Schiffswerft eingebaut. Es ist ein Werk des weltberühmten und preisgekrönten Architekturbüros BIG – Bjarke Ingels Group (siehe auch NZZ, 30.10.2019). Der Baukörper ist so gestaltet, dass der tief-liegende Dockraum vom Museum und der oberirdischen Zugangsebene aus sichtbar bleibt. Durch die Einlassung des Baukörpers in den Boden bleibt die Sicht auf das Schloss Kronborg frei, in dem Shakespeare den Hamlet verzweifeln liess. Im Museum wird die Geschichte Dänemarks als eine der führenden Seefahrernationen der Welt in diesem innovativen architektonischen Ambiente präsentiert. Der Gang durch die Museumsräume gleicht einem Gang durch das Innere eines grossen Seefahrtsschiffes.

Den Abschluss des Tages bildete der Besuch des Louisiana Museum of Modern Art. Es ist ein weltweit bedeutendes Museum für moderne und zeitgenössische Kunst. Die prachtvolle Hanglage des Parkes am Meer ist der ideale Standort für Plastiken von Henry Moore, Alberto Giacometti und Not Vital. Die zwischen den Bäumen gespannte Wäscheleine mit den Unterhosen von Pipilotti Rist setzt einen Kontrapunkt zu den Skulpturen. Auch im Inneren sind Werke von Giacometti permanent ausgestellt. Neben der Präsentation eines



Besichtigung der Grundtvigskirche in Kopenhagen

73 kleinen Teils der Sammlung waren vier Wechselausstellungen zu besichtigen, unter anderem eine grosse Retrospektive von Pipilotti Rist.

Samstag, 21. September

Besuch der David Collection: Der Jurist C. L. David beschloss 1945, seine Kunstsammlung der Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich zu machen, in seinem Privathaus in schöner Wohnatmosphäre. Noch heute bezahlt man keinen Eintritt, um die umfassende Sammlung, vor allem von islamischer Kunst, zu besichtigen. Die überwältigende Vielfalt dieser Kultur lässt daran denken, dass damals wohl die Aggression der christlichen Kreuzzüge als Angriff auf die hohe Kultur der islamischen Kultur im Mittelalter empfunden wurde, so wie wir heute die aggressive Seite des Islams als Angriff auf unsere Kultur empfinden.

Anschliessend besichtigten wir die von Per Kirkeby ausgestaltete Eingangspartie und das Treppenhaus im Geologischen Museum. Den (fakultativen) Programmpunkt, den Besuch des Statens Museum for Kunst, ersparte sich ein Teil der Kunstreisenden und gönnte sich eine Auszeit.

Gegen Abend trafen sich alle wieder vor der Kunsthalle Charlottenborg: Im «Blinden Film» der Serbischen Künstlerin Irena Haiduk konnte man in völliger Dunkelheit das Streitgespräch über die Ähnlichkeit der Revolution der Gesellschaft durch Kunst und der Revolution von Unternehmungen durch Beratung anhören. Wie die Reformation die Bilder aus der Kirche verbannt hat, um vom Glauben nicht abzulenken, hätte die Dunkelheit im Film den Argumentationsgang des Gespräches wohl unterstützen sollen. Sie unterstützte allerdings bei einem Teil von uns eher eine kurze erholende Siesta und

Verschnaufpause von den Strapazen der vielen Eindrücke der letzten Tage.

Sonntag, 22. September

Rückflug. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstreise haben eine durch den Seehandel im 18. und 19. Jahrhundert reich gewordene Stadt kennengelernt: urban, lebenswert, weltoffen, innovativ. Kopenhagen kann in vielerlei Hinsicht Vorbild für eine moderne Stadtentwicklung sein.

Ein besonderer Dank gilt den umsichtigen Organisatoren der Reise, Stephan Kunz und Caroline Morand.

Eva und Beda Frei

Neumitglieder**Bündner Kunstverein**

2019

74

Regina Alig-Barfuss
Lily Atzmüller
Elena Bassi
Felix Frank Bosch
Erika Cahenzli-Philipp
Carla Capaul
Marta Capaul
Marco Luca Castelli u. Daniela Dergias
Anna Cathomas
Rezia Caviezel
Denise Christen
Celine Dettmann
Lea Dettmann
Ina Egger
Markus Engler
Mevion Famos
Julia Fankhauser
Kristin Friberg
Martisa Friberg
Carolin Alexandra Geist
Bianca Geronimi
Sandra Giger
Piccola Gruber
Hanspeter Gschwend u. Margrith Raguth
Annina Gujan
Christina Gujan
Gabor Gyenese u. Lorena Berry
Simone Hofer Strebel
Arnout Hostens u. Franciska Willaert
Martina Hug
Annina Janett
Damian Jurt
Monica Kaiser-Benz
Markus Kohler
Claudia Kügler Kuhn
Heinz Kunz
Hans-Rudolf u. Christine Meyer
Hedy Mugwyler

Matthias Müller u. Claudia Müller-Stalder
Fabia Ott
Arno Poltera u. Marlena Candrian
Marc Projer
Monika Raguth
Moreno Rinaldi
Käti Robert-Durrer
Helga Runde
Sandro Sbicego u. Petra Kline Sbicego
Constantin Schenker
Agnes Schmidlin
Vreni Senn
Thomas Spielmann u. Esther Zumsteg
Spielmann
Simon u. Bettina Stahel
Regula Stocker
Hans-Rudolf u. Kathrin Studer-Senn
Heidi Ursprung
Gian-Marco Vincenz
Damiano Virgolin
André Von Graffenried
Patrice Weber u. Jeannette Born
Thomas u. Francesca Wels
Johanna Willi
Sabine Zinsli
Mark Zumbühl

Gönner/-innen Einzelperson
Lucie Balsenc
Hans-Rudolf Bener
Annette Bühler
Johannes u. Béatrice Fischer
Kathrin Hänggi
Roger Keller
Kurt Mürnger
Thomas u. Annette Rüedi
Ivan Stäheli
Alfred R. Sulzer

75

Hanna Widrig
Peter Zimmermann
Silvia Zinsli

Gönner/-innen Einzelperson+

Peter Curdin u. Alda Conrad-Lardelli
Bruno Mancina
Franziska Mancina-Bodmer
Thomas Spielmann

Gönner Einzelperson++

Alexander Kahane

Firmen-Gönnerschaft

Abitare M. Hürlimann AG, Martin Hürlimann
EMS-CHEMIE AG
Spescha Visual Design GmbH, Ramun Spescha

Mitgliedschaft auf Lebenszeit

Marcel Bahro
Peter Curdin u. Alda Conrad-Lardelli
Hans-Jörg u. Regula Ruch
Constantin Schenker

Ehrenmitgliedschaft

Hans Hartmann
Dieter Jüngling
Eberhard W. Kornfeld
Rudolf Mettler
Christina Pajarola
Francis Raas
Beat Stutzer
Marianne Toller
Peter Zumthor



Das Team des
Bündner Kunstmuseums
von links nach rechts:

Caroline Morand (Administrative
Assistenz Bündner Kunstverein)
Nadine Gabriel-Heinisch
Arijeta Sulejmani

Friederika Grond
Milena Bürge
Margrit Darms-Landolt
Stephan Kunz
Simone Flüeler
Cornelia Reutimann
Nicole Seeberger
Silva Salvator-Rageth

Heidi Cavelti
Luzia Denfeld-Crotta
Christina Giacomelli
Hermano Santos da Bôa Morte
Thomas Strub
Claudia Meuli-Simon
Seraina Hügli
Nicolina Maissen

Margreth Calonder-Grubenmann
Franziska Friedrich
Claudia Furger
Mariette Ineichen
Michael Riedel
Jolanda Kaiser
Claudina Cantieni Ziegs
Alexa Giger

Andrea Monigatti
Damian Jurt
Kathrin Gartmann

Es fehlen auf dem Foto:
Ursina Beerli
Nadya Franceschi
Karina Gerber-Wenk

Lorena Just
Uta Kohl
Esther Michel
Sarah Mühlebach
Barbara Straub
Nino Tempini
Gerlinde Zenk

Bündner Kunstverein, Vorstand**Stiftung Bündner Kunstsammlung, Stiftungsrat****Bündner Kunstmuseum Chur, Personal**

78

Vorstand Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin
Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin
Enrico Lardelli, Kassier
Ilario Bondolfi
Giorgio Cappellin
Alexander Kahane
Zilla Leutenegger
Thomas Stalder
Juri Steiner

Administrative Assistenz Bündner Kunstverein

Caroline Morand

Stiftungsrat Bündner Kunstsammlung

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident
Nina von Albertini, Vizepräsidentin
Renato Bergamin
Patrik Degiacomi
Dr. Hans Hatz
Claudia Knapp
Thomas Stalder

Team Bündner Kunstmuseum

Stephan Kunz, Künstlerischer Direktor
Dr. phil. Nicole Seeberger, Administrative Direktorin
Lynn Kost, Konservator (bis 31.01.2019)
Damian Jurt, Kurator (ab 01.02.2019)
Simone Flüeler, Kunstvermittlerin
Alexa Giger, Kunstvermittlerin
Barbara Straub, Bibliothekarin
Arijeta Sulejmani, Administratorin (bis 30.11.2019)
Nadya Franceschi, Leiterin Administration (ab 01.12.2019)
Kathrin Gartmann, Kommunikation

Mariette Ineichen, Sekretariat
Duri Salis, Museumstechnik (bis 28.02.2019)
Nino Tempini, Museumstechnik (ab 01.04.2019)
Thomas Strub, Museumstechnik
Milena Bürge, wissenschaftliche Assistentin/Volontärin (bis 30.06.2019)
Sarah Mühlebach, wissenschaftliche Assistentin/Volontärin (ab 01.09.2019)
Michael Riedel, Hauswart
Andrea Monigatti, Hauswart

Kasse

Silva Salvator-Rageth, Leitung
Ursina Beerli
Nadine Gabriel-Heinisch
Karina Gerber-Wenk
Christina Giacomelli
Claudia Meuli-Simon
Cornelia Reutimann

Aufsicht

Margreth Calonder-Grubenmann
Claudina Cantieni Ziegs
Heidi Cavelti
Margrit Darms-Landolt (ab 01.02.2019)
Luzia Denfeld-Crotta
Franziska Friedrich
Claudia Furger
Friederika Grond
Seraina Hügli
Lorena Just
Jolanda Kaiser
Nicolina Maissen
Esther Michel
Hermano Santos da Bôa Morte
Gerlinde Zenk

79

Freie Mitarbeitende

Remo A. Alig (Führungen)
Helen Moser (Museumsshop)
Simone Kobler (Führungen, bis 28.02.2019)
Martina Kral (Führungen, ab 01.10.2019)
Seraina Peer (Führungen)
Marc Antoni Nay (Führungen)
Roy Perfler (Museumstechnik)

Zivildienstleistender

Marc Lieberherr (bis 01.04.2019)



Bündner Kunstmuseum Chur
Bahnhofstrasse 35
7000 Chur
+41 81 257 28 70
info@bkm.gr.ch
buendner-kunstmuseum.ch

